

Drukta nocztowa uiszczena rycztalowa
Nr. 249 / 11. Jahrgang

Drugi nakład do Łódzkiej

Łódź, Sonnabend, den 9. September 1933

Einzelpreis 20 Groschen

Streie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 3L 5.—
bei Abn. in der Ges. 3L 4.20, Ausl. 3L 8.90 (Mit. 4.20). Wochenaus. 3L 1.25.
Erhält mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm.
Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat
der Beateher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugs-
preises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-88
Schriftleitung Nr. 188-12.
Empfangsstandes des hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7spaltene Millimeterzeile 15 Gr. die 3sp. Re-
klamezeile (mm) 60 Gr. Eingeschlossene pro Zeile 120 Gr. Für Arbeit-
nehmende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 3L 1.50, jedes
weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zusatz. Postkonto: T-wo
Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 80.689 Warszawa. Bahnhof für
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Deutschland über die „Kontrolle“

„Wenn Kontrolle, dann für alle Staaten und — nach deren Abrüstung“

Berlin, 8. September.

Obwohl der Hauptausschuss der Abrüstungskonferenz erst am 20. Oktober wieder zusammentritt, enthaltet die ausländische Presse, insbesondere die französische, schon jetzt eine große Regiamkeit, um in der Weltöffentlichkeit eine für die französischen Absichten vorteilhafte Atmosphäre zu schaffen.

Die Franzosen haben seit einiger Zeit die Kontrollfrage wieder stärker in den Vordergrund gerückt, nachdem die früher gehegten Pläne auf Abschluß einer Vereinbarung über eine gegenseitige Unterstützung der Staaten in Fens sich nicht zur Durchführung bringen ließen. Die alte französische These „erst Sicherheit, dann Abrüstung“ hat sich zunächst nicht verwirklichen lassen; als Ersatz soll jetzt die Kontrolle dienen, die dauernd und automatisch angewandt werden soll, während die bisherigen Absichten lediglich dahin gingen, eine Kontrolle nur auf Antrag stattfinden zu lassen.

Nach französischen Berichten ist für die Kontrolle auf Grund des gegenwärtigen Rüstungsstandes zunächst eine Art „Probezeit“ von 4 Jahren vorgesehen.

Erst nach Ablauf dieser Zeit will die französische Regierung unter der Voraussetzung, daß nach ihrer Meinung alles in Ordnung befinden worden ist, die eigene Abrüstung ins Auge fassen. Das ist für Deutschland nicht annehmbar. Eine Kontrolle kann für Deutschland nur in Frage kommen, wenn sie in gleicher Weise für alle Staaten gilt und sich in gleicher Weise auch für alle Staaten auswirkt, d. h. daß für die Kontrolle nicht der gegenwärtige Rüstungsstand (für die anderen ihre heutigen Riesenarmeen, für Deutschland der Rüstungsstand auf Grund des Versailler Vertrages) maßgebend sein darf,

sondern daß zunächst einmal eine Vereinbarung über die Abrüstung selbst getroffen werden muß. Es darf nicht bei der Lage überraschen, wenn die französischen Vertreter in Fens ver suchen werden, Deutschland als Schuldigen hinzustellen für den Fall, daß die deutsche Regierung dem einseitigen französischen Kontrollplan ihre Zustimmung versagt. Schon jetzt sind französische Bestrebungen wahrscheinlich, die anderen Großmächte, wie England, Amerika und Italien für einen solchen Gedanken zu gewinnen, in dessen Hintergrund wahrscheinlich die Investigation auf Grund des Versailler Vertrages steht. Dass sich bei einem Deutschland mit einem geeinten nationalen Willen eine solche Maßnahme nicht durchführen läßt, liegt auf der Hand.

Der Plan muß aber auch schon deshalb scheitern, weil er der Deutschland im vergangenen Dezember zugeschriebene Gleichberechtigung widersprechen würde.

Es ist anzunehmen, daß in der Zeit bis zum 20. Oktober, dem Tage des Zusammentritts des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz, zwischen den beteiligten Staaten noch zahlreiche Vorbesprechungen geführt werden. Es wird nicht an Deutschland liegen, wenn diese Besprechungen noch zu keinem Ergebnis führen. Dabei dürfte sich die deutsche Regierung nicht auf den einen oder anderen Weg des Vorgehens versteifen. Wenn in der ausländischen Presse im Zusammenhang mit den bevorstehenden Abrüstungsverhandlungen auch

die österreichische Milizfrage

mit erwähnt wird, kann dazu nur gesagt werden, daß die Schaffung eines österreichischen Milizheeres eine klare Aenderung des Vertrages von St. Germain bedeutet.

Der Wiener Katholikentag

Feierlicher Empfang des päpstlichen Legaten. — Teilnahme der Verbände und Organisationen

Wien, 8. September.

Der Katholikentag begann heute vormittag mit einer Festzüge des Katholikentag-Komitees in der Hofburg.

Die Ankunft des päpstlichen Legaten zum Katholikentag, des Kardinals de Fontaine, erfolgte am Wiener Südbahnhof am Freitag. Auf dem Bahnhof wurde der Kardinal durch Bundespräsident Millas, den päpstlichen Nuntius, das Diplomatische Korps, die Bundesregierung, den Kardinalerzbischof von Wien und durch Vertreter des Katholikentages empfangen.

An der Oper hatten zum Empfang des Legaten die Geistlichkeit, alle österreichischen Bischöfe, die in Wien zahlreich versammelte Geistlichkeit, darunter die Domherren, Vertreter der Parlamente und Gemeinden usw. Aufstellung genommen. Auf der gegenüberliegenden Seite war eine unübersehbare Menge von Fahnenabordnungen der katholischen Vereine aufmarschiert. Als der Kardinal

an der Oper eintraf, begrüßten ihn Musik und Sänger mit der Papsthimne.

Darauf hielt Kardinal Innitzer eine Begrüßungsrede, dann wurde der Legat in feierlicher Prozession, geleitet von den obengenannten Verbänden, durch ein Spalier von Tausenden von Zuschauern zum Dom geleitet, wo der Kardinal-Legat ein kurzes Gebet verrichtete. Anschließend begab er sich in die Nuntiatur, wo er Quartier nimmt.

Senator Pant zum Vizepräsidenten gewählt

PAT. Wien, 8. September.

Im Verlaufe der Wahlen des Präsidiums für den Katholikentag wurde Prof. Holzmeister zum Präsidenten gewählt. Unter den 6 Vizepräsidenten der Tagung befindet sich auch der deutsche Senator und Minderheitenführer aus Polen, Dr. Eduard Pant.

Der polnisch-französische Handelsvertrag wird revidiert

PAT. Paris, 8. September.

Im Handelsministerium haben Verhandlungen über die Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages begonnen. In der ersten Sitzung wurde ein besonderer Tarif-Ausschuss gebildet, dessen Aufgabe es sein wird, die gesamten mit dem gegenseitigen Handelsverkehr verbundenen Fragen zu überprüfen.

an der Oper eintraf, begrüßten ihn Musik und Sänger mit der Papsthimne.

Juden gegen — Palästina

Wer die Berichte über die Geschehnisse auf dem 18. Zionist-Kongress in Prag verfolgt hat — und als Bewohner einer Stadt, in der die Judenfrage seit dem Palmsonntag dieses Jahres aktuelle Bedeutung gewonnen hat, waren wir dazu verpflichtet —, weiß, daß es dort zu einer tiefen Spaltung innerhalb des Weltjudentums gekommen ist.

Einen Niederschlag der Stimmung, die heute innerhalb eines bestimmten Teils des Judentums herrscht, finden wir in einem Artikel, den der bekannte jiddische Dichter Schalom Asch, seit kurzem Ritter eines hohen polnischen Ordens, in der Warschauer jüdischen Tageszeitung „Nasz Przeglad“ veröffentlicht hat.

„Bejähmt stehen wir da, mit einem gramvollen Herzen und mit dem Zeichen der Schande auf der Stirn; angesichts der Geschehnisse auf dem 18. zionistischen Kongress sind wir in der gleichen Stimmung, wie unsere Ahnen es waren, damals, nach der Sache mit dem Goldenen Kalb, von der uns die Bibel erzählt.“

So beginnt der Verfasser seine an die Klaglieder des Propheten Jeremias gemahnende Epistel, die den vielsagenden Titel: „Apfelsinen-Judentum“ trägt.

Der Artikel erinnert an die auf dem Kongress bekannt gewordene Tatsache, daß die Zionistische Organisation mit der deutschen Regierung eine Art Handelsvertrag abgeschlossen hat. Dieses Abkommen beruht darauf, daß die deutsche Regierung sich damit einverstanden erklärt hat, jüdisches Vermögen ausschließlich in Gestalt von deutschen Industrieerzeugnissen nach Palästina ausführen zu lassen, wobei dafür Apfelsinen eingeführt werden dürfen. Die erste Gruppe der auszuführenden Erzeugnisse hat einen Wert von 3 Millionen Mark. Weitere Transporte sollen folgen.

Mit diesem für sie sehr geringfügigen Vertrag hat die deutsche Regierung den von gewissen jüdischen Kreisen außerhalb Deutschlands unternommenen Wirtschaftsboykott Deutschlands durchbrochen. Infolge dieses Vertrages ist nämlich die eigenartige Lage entstanden, daß die Juden, die die deutsche Industrie boykottierten, jetzt deren Verber geworden sind. Trotz ist es, daß das gewissermaßen erste Betätigungsgebiet der Hitler-Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet — in Palästina zu finden ist.

Manche Juden empfinden das als Tragödie. Zu ihnen gehört Schalom Asch. Er schüttet dafür die Schale seines Zorns über diejenigen Volksgenossen aus, die er als die eigentlichen Urheber des Paktes mit Deutschland ansieht: die Palästina-Juden. Er schreibt:

„Aus Palästina ist noch kein einziger Gedanke gekommen, der das judaistische Wissen bereichert hätte. So-
gar die Beziehungen Palästinas zum hebräischen Wort, zur hebräischen Literatur haben nachgelassen, besonders hinsichtlich des außerhalb Palästinas wohnenden Judentums. Denn alle seine Kräfte widmete Palästina seinen Apfelsinen... Für sie, die Apfelsine, mischtet man das gesamte Welt-Judentum mit seinen Leidern und Kämpfern. Für sie wurde die jüdische Ehre verlaufen, spie man dem jüdischen Volk ins Gesicht, schändete es, machte es in den Augen unserer Nachbarn lächerlich und — schloß mit unseren unerbittlichsten Feinden einen Vertrag, zu einer Zeit, da um unsere Ehre, um unser menschliches Sein har-
gefämpft wurde...“

Das nationale Polen führt seit einiger Zeit einen auch nach außen immer deutlicher in Erscheinung treten-
den Kampf mit dem Judentum in Polen. Es ist daher nur selbstverständlich, daß alle Geschehnisse innerhalb des Weltjudentums von der polnischen nationalen Presse mit besonderem Interesse beobachtet werden. Der Zwist, von dem oben die Rede ist, entging daher der Aufmerksam-
keit der polnischen nationalen Blätter nicht. Zumal er nirgends in der Welt mit einer derartigen Leidenschaft ausgefochten wird, wie bei uns in Polen.

Das führende Organ der polnischen Nationalisten, die „Gazeta Warszawska“, verhehlt das große Vergnügen nicht, das ihm dieser Bruderstreit bereitet. In einem Leitartikel unter der Überschrift „Dämmerung Israels“ analysiert es eingehend die Ursachen des in Prag vor aller Welt offenbar gewordenen Risses innerhalb des Ju-
dentums, bespricht dann den Artikel Schalom Aschs und kommt zu dem folgenden Schluss:

„Das „Goldene Kalb“ hat die Idee des opferwilligen politischen Kampfes bestätigt. Eigentlich ist das für die jüdische Psyche nichts Neues. Trotzdem hat Schalom Asch recht, wenn er ausruft: „Wir sind dem Untergang ge-
weicht!“ Denn es ist eine Zeit gekommen, da außer dem

Goldenen Kalb auch dessen scheinbarer Gegner: der aus dem Materialismus hervorgegangene Sozialismus gestürzt worden ist, und aus der Finsternis des allgemeinen Durcheinanders mit immer stärkerem Glanz die nationale Idee hervorbricht.

"Für drei Millionen Judas-Mark habt Ihr unseren Schmerz und unsere Schmach verkauft", ruft sich dem Prager Kongress zu. Er begreift, daß ein Triumph des Goldenen Kalbes unter solchen Umständen und in einer solchen Zeit nichts anderes bedeutet als die Dämmerung Israels".

Oder mit anderen Worten: den Anfang vom Ende.

A. K.

Der "Popolo d'Italia" bringt an auffallender Stelle in besonderem Druck eine "Klugheit" überschriebene redaktionelle Anmerkung über den Prager Zionistenkongress. Der Kongress, heißt es, habe eine kluge Entschließung gefaßt, als er sich gegen den wirtschaftlichen Boykott Deutschlands ausprach. Die Verhandlungen auf dem Kongress seien lebhaft und manchmal dramatisch gewesen. In seiner Gesamtheit sei er von den Sozialisten der 2. Internationale beherrscht worden und diese Tatsache könne den Eindruck bestätigen, daß Marxismus und Judentum ein und dieselbe Sache seien. Die ablehnung des deutschfeindlichen Boykotts könne das Problem des freiwilligen Auszuges des Judentums aus Deutschland nach Palästina erleichtern, denn die deutsche Regierung könnte vielleicht zustimmen, daß diese Judentum einen Teil ihres Vermögen ausführen dürften. Wenn man das Judentumproblem in seinem ganzen Umfang überdenke, komme man dazu, daß es eben nur eine Lösung finden könne — den hebräischen Staat in Palästina. Die Entschließungen in Prag, in denen man jede Assimilation verurteilt und offen proklamiert habe, daß das Judentum nicht eine Religion, sondern ein Volk sei, drängten immer mehr zu dieser endgültigen Lösung. Die deutschen Judenten hätten geglaubt, in Frankreich günstigen Boden zu finden. Aber sie sähen jetzt schon ein, daß sie sich irrten. Die Franzosen seien bereits alarmiert. In Mecklenburg habe sich ein großes Protestkomitee gegen das Eindringen der aus Deutschland geflüchteten Judenten gebildet. Es sei möglich, daß auch in Frankreich jener Antisemitismus wieder erwache, der nach der Dreyfus-Affäre wohl eingeschlafen sei, aber sich niemals ganz gelegt habe. Uebrigens müsse man noch erwähnen, daß in Prag bei dem Beschluß, den antideutschen Boykott abzulehnen, die extremen Revisionisten nicht mitgestimmt und den Saal verlassen hätten.

Der König des Irak gestorben



Bern, 8. September.

König Faisal von Irak, der aus Gesundheitsrücksichten in der Schweiz weilte, ist am Freitag morgen in Bern einem Herzschlag erlegen.

Emir Feisal wurde 1887 geboren als der dritte Sohn des Araberhäuptlings Hussein, der früher Mitglied des türkischen Senats war, sich aber dann während des Weltkrieges von der Türkei loszog und von den Engländern zum König von Mecca ausgerufen wurde.

Eine ähnliche Laufbahn hat Emir Feisal hinter sich. Bis zum Frühjahr 1916 war er dem Stabe des türkischen Oberbefehlshabers Djemal-Pasha in Syrien zugetragen, entfloß aber nach Mecca, als Hussein dort die Fahne der Empörung erhob. Er wurde dann der militärische Oberbefehlshaber der arabischen Hilfsgruppen Englands, soz. an deren Spitze 1918 wieder in Damaskus ein und ließ sich dort zum König von Syrien ausrufen. Inzwischen war aber Syrien durch das Sykes-Picot-Abkommen den Franzosen zugeschlagen. Diese zogen unter General Gouraud im Sommer 1920 heran und verjagten Feisal aus Damaskus, obwohl sie den Arabern vorher versprochen hatten, über den Libanon östlich hinaus nicht vordringen zu wollen. Feisal begab sich nun über Palästina nach London.

In London war gerade Sorge über den Aufstand in Mesopotamien (Irak), der ausgebrochen war, weil die Engländer ihr Versprechen, dem Land eine einheimische Regierung unter einem eingeborenen Staatsoberhaupt zu geben, bisher noch nicht durchgeführt hatten. Feisal ließ nun gerade der rechte Mann hierfür. Er hatte schon gegen die Türken große Dienste geleistet. Er war auch kein Freund der Franzosen. Er stammte zwar nicht aus Mesopotamien; aber er war doch ein angehender Araber. So wurde er dann im Frühjahr 1921 nach Bagdad gebracht, wo ihn der englische Oberkommissar Sir Percy Cox feierlich empfing und weiter dafür sorgte, daß Feisal zum König des Irak ausgerufen und durch eine Volksabstimmung, bei der 98 Prozent der Bevölkerung für ihn gestimmt haben sollten, bestätigt wurde.

Feisal residierte in Bagdad.

Krönung des Thronfolgers

Bagdad, 8. September.

Der 21 Jahre alte Sohn des Königs Feisal, Emir Ghazi, ist heute zum König des Irak gekrönt worden.

Der Anschluß unvermeidlich

"Die Unabhängigkeit Österreichs ist ein künstliches Gebilde"

London, 8. September.

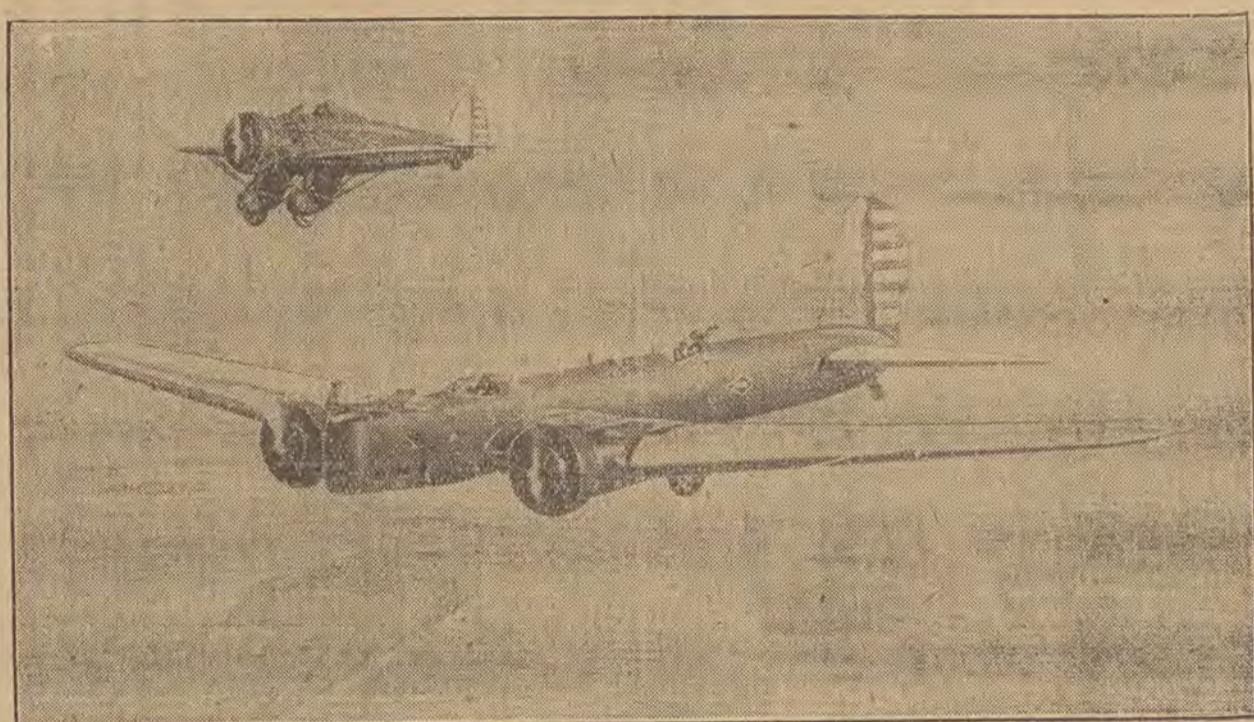
In einem Leitartikel über Österreich betont die "Morning-Post" die Auffassung, daß dieses Land zwangsläufig in den Schoß Deutschlands fallen müsse, wenn nicht noch im letzten Augenblick energische wirtschaftliche Hilfmaßnahmen seitens der anderen Großmächte ergriffen würden, wozu aber wenig Aussicht bestände. Bisher seien die diplomatischen Proteste und Verhandlungen der Großmächte nur halben Herzens gewesen. Die grundlegenden Tatsachen liegen sich nicht verbunkern. Die Unabhängigkeit Österreichs sei ein künstliches Gebilde, das nicht etwa um Österreichs willen geschaffen worden sei, sondern nur weil es den anderen Mächten in Versailles so am besten gepaßt habe. Ein jeder hätte gewußt, daß dieser Zustand nur dann gehalten werden könnte, wenn man ganz besondere wirtschaftliche Vorkehrungen zur Erhaltung Österreichs schuf. Aber in diesem Punkt hätte die Politik der Alliierten völlig versagt. Unter diesen Umständen sei die Neigung zu Deutschland die natürliche und unvermeidliche Entwicklung gewesen.

Wien, 8. September.

Wie aus Klagenfurt berichtet wird, wurden auf Weisung des Bundeskanzleramts die Bezirkshauptleute von Spittal an der Drau, St. Veit an der Glan und Wolfsberg vom Dienst entbunden.

Außerdem wurden Veränderungen in der Beamtenchaft des Bundespolizeikommissariats Klagenfurt und in anderen politischen Verwaltungsstellen verfügt. Die Ursache dafür war, daß das Bundeskanzleramt eine allzu zaghafte Durchführung seiner Anordnungen bezw. eine dem System nicht freundliche Einstellung annahm.

Wegen verbotener politischer Betätigung im Sinne des nationalsozialistischen Partei wurde der reichsdeutsche Journalist Heinz Kunze verhaftet. Er war als Redakteur bei nationalsozialistischen Blättern tätig, später Berichterstatter reichsdeutscher Blätter. Nach Verübung einer vierwöchigen Arreststrafe wird er nach Deutschland abgeschoben.



Wettflug zweier ungleicher Brüder

Ein großer zweimotoriger Bomber neuester Konstruktion und ein pfeilschneller Jagdeinsitzer, beide amerikanische Boeing-Flugzeuge, bei einem Vergleichsfliegen. Die Formen dieser modernen Kriegsmaschinen zeigen einen von den Verkehrsflugzeugen gänzlich abweichenden Typ.

Respektierung der Staatsgrenzen in der Luft

Warschau, 8. September.

Zur Vermeidung und Unterbindung von Überfliegungen der benachbarten Staatsgrenzen, namentlich durch polnische Sportflugzeuge, wurden von der Regierung verschärfte Strafvorschriften für unbefugtes Überfliegen fremder Hoheitsgebiete erlassen.

Vor dem Rücktritt des stellv. Unterrichtsministers

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

Warschau, 8. September.

In hiesigen politischen Kreisen spricht man davon, daß der stellv. Unterrichtsminister Zongollowicz, bekanntlich ein Geistlicher, zum Bischof von Przemysl ernannt werden soll und daher zurücktreten wird.

Verbot einer deutschen Versammlung

M. Ein Erich Janoch in Myslowitz hatte eine Versammlung der Mitglieder der Jungdeutschen Partei einberufen, die im Haus des "Frauenbundes" stattfinden sollte. Die Versammlung wurde von der Polizei aufgelöst.

Die polnischen Beamten der "Bismarck"- und der "Falva-Hilfe", die dem "Verein der polnisch-katholischen Beamten der Kattowitzer Alt.-Ges. für Bergbau und Hüttewesen" angehören, haben folgende Entschließung gefaßt: „In Anbetracht dessen, daß die Aktion der Beamten zur Einführung der polnischen Sprache als amtlicher Sprache trotz der Bemühungen sowohl der Vereinigung als auch der einzelnen Mitglieder bisher erfolglos geblieben ist, wenden sich die Versammelten an die Hauptdirektion mit der dringenden Forderung, die polnische Sprache in der Kattowitzer Aktiengesellschaft als Amtssprache einzuführen.

Er soll Hitler verherrlicht haben

Ein Jahr Gefängnis

M. Das Gericht in Königshütte verhandelte gestern gegen Paul Knapik, Sekretär der deutschen Gewerkschaften, der der Verherrlichung Hitlers angeklagt war. Knapik wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In Kattowitz wurde im Büro eines Isidor Silberstein der deutsche Staatsbürger Ing. Leo Symolla, Mitglied der NSDAP in Hindenburg, verhaftet. Symolla soll

während eines Streits mit Silberstein "Heil Hitler!" gerufen haben. Silberstein machte davon der Polizei Mitteilung, die Symolla verhaftete.

In einem Prozeß gegen einen Boleslaw Norys, der angeklagt war, die polnischen Meister kritisiert und sich in beleidigender Weise über die polnischen Beamten geäußert zu haben, lautete das Urteil des Königshütter Gerichts auf 3 Monate Haft und 150 Zl. Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbetreibungsfall vier Monate Haft treten.

Reichsdeutscher Kommunistenführer in Polen ertränkt

Der Parteikasse verhaftet.

Warschau, 8. September.

Vor zwei Wochen wurde aus einem Nebenfluss des Weichsel bei Warschau eine Leiche geborgen, deren Identität nicht gleich festgestellt werden konnte. Nun stellt es sich heraus, daß es sich um einen führenden deutschen Kommunisten handelt, der vor kurzem illegal nach Polen kam und größere Geldsummen, wie vermutet wird, einen Teil der kommunistischen Parteikasse, bei sich führte. Man nimmt an, daß es sich um einen Raubmord handelt. Der Name des Ermordeten wird noch geheimgehalten.

Das Urteil von Kobryn

M. Das Standgericht in Kobryn verurteilte sämtliche Angeklagten zu lebenslänglichem Gefängnis mit Ausnahme der Kaplan, die von einem gewöhnlichen Gericht abgeurteilt werden wird.

Die Angeklagten wurden bekanntlich beschuldigt, einen bewaffneten Überfall auf einen Polizeiposten verübt zu haben.

Verbot von jüdischen Fachkursen

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

Warschau, 8. September.

Die Hauptleitung der Fachkurse für jüdische Arbeiter hat die Mitteilung erhalten, daß die diese Lehrgänge unterhaltende Vereinigung wegen Nichterfüllung einiger Punkte der Statuten geschlossen wurde. Gleichzeitig mit der Warschauer Zentrale werden 150 Zweigstellen dieser Organisation geschlossen.

Berliner Brief

Das Luftschutz-Mahnmal. — **Fruchtbare märkische Boden.** — **Ausländer bedanken sich für deutsche Gastfreundschaft.**

Für alles, was mit der Luftschiffahrt zusammenhängt, hat man größtes Interesse. Auch für die Fliegerbomben, seit man weiß, wie wenig man gegen solche Gräfe aus der Luft gesichert ist. Der Gedanke eines Luftschutzes, den sich die Bevölkerung zum großen Teil selbst verschaffen muß, hat in Berlin ungemein an Popularität gewonnen, wie sich bei dem großen Luftschutz-Generalappell auf dem Horst-Wessel-Platz zeigte. Am feinsten Amts-Walter der Bezirksgruppe III der Landesgruppe Groß-Berlin des Reichsluftschutzes waren aufmarschiert; Flieger freisten über dem Horst-Wessel-Platz und warten Flugblätter ab: "Heute nur ein Zettel — morgen vielleicht eine Bombe!" — und inmitten des Platzes wurde das Mahnmal enthüllt, das in Form einer richtigen Fliegerbombe die Berliner immer daran erinnern soll, was ihnen eines Tages widerfahren kann. Und daß sie beizeiten dafür sorgen müssen, sich zu schützen. Es soll kein Haus in Berlin ohne einen Zufluchtsort bei Fliegerangriffen sein — jeder Berliner soll, wenn solche unangenehmen Gäste signalisiert werden, genau wissen, was er zu tun hat, wo er sich hinzuverbergen hat, wo er Schutz gegen diese furchtbare Waffe findet.

Friedlicher als dieser Generalappell war die große Schau, die die Berliner Kleingärtner und Kleinsiedler ebenfalls am letzten Sonntag veranstalteten. Mehr als lehrtausend Kleingärtner hatten sich im Volkspark Rehberge getroffen, und diese unimilitärische Heerthau hat eine recht gute Presse gehabt. Die großen Kleingartenkolonien und Siedlungen an der Peripherie der Stadt haben an ihrem Ehrentag gezeigt, was sie im Haushalt der Berliner bedeuten. Man kann natürlich von einem Schrebergarten nicht leben, und von einer Kleinsiedlung allein auch nicht. Aber was die Schrebergärtner und Kleinsiedler aus ein paar Quadratmetern Boden herauswirtschaften an Obst und Gemüse, das ist tatsächlich bewundernswert. Um das zu würdigen, braucht man allerdings die Schau in Rehberge nicht gefahren zu haben: ein Gang durch einen dieser Schrebergärten genügt. Gerade jetzt ist die beste Zeit dazu: es ist wirklich erstaunlich, was hier dem märkischen Sand abgewonnen wird. Freilich nicht dem märkischen Sand allein. Das große Geheimnis der Fruchtbarkeit liegt nämlich darin, daß der märkische Sand mit Torfmull entsprechend gemischt wird. Es ist übrigens eine wirkliche Freude für den Großstädter zu sehen, wie die Obstbäume sich unter dem Segen dieses Jahres bie-

gen. Und das Netteste daran ist, daß man in allen diesen Kolonien Obst vom Baum kaufen kann, und zwar noch unter den offiziellen Kleinhandelspreisen: köstliche Pfirsiche, wunderbare Pfirsiche, frühe Apfels und Birnen. Man ist da ganz plötzlich mitten auf dem Land, wo es am ländlichsten ist und — am angenehmsten, und man kommt zu der Überzeugung, daß Berlin gar nicht der furchtbare Steinhaufen ist, als der es immer verschrien wird, sondern eine Beinahe-Agrarstadt.

Es war also in dieser letzten Woche seineswegs so wenig los in Berlin, als man glauben möchte. Und der Clou aller Veranstaltungen war und blieb die Funkausstellung. Statt am Sonntag wurde erst am Dienstag Kehraus gemacht: man stückte noch zwei Tage an, um auch den letzten Interessenten in Berlin noch Gelegenheit zu geben, diese ausgezeichnete Schau zu besichtigen. Dass die Berliner jetzt lauter Rundfunkgelehrte sind, und mit Ohms und Watts, mit Pentoden und anderen — odern geradezu auf Du und Du stehen, versteht sich nach diesen zehn Tagen Funkausstellung von selbst. Interessant übrigens, daß sich auch die Gefänden fast aller spanisch und portugiesisch sprechenden Länder Lateinamerikas in der Ausstellung einfanden. Der Besuch hatte natürlich einen besonderen Zweck: Eine deutsche Firma baut den größten südamerikanischen Sender, einen wirklichen Mammutsender, und da ist es schon begreiflich, daß die südamerikanischen Diplomaten sich für den deutschen Funk interessierten. Sie haben sich ausnahmslos sehr entzückt über diese Schau besser deutscher Technik ausgesprochen und — „das freut einen denn nu doch!“ Überhaupt ist gelegentliche Anerkennung von ausländischer Seite durchaus angenehm, besonders in einer Zeit, da im Ausland so gegen Deutschland gehetzt wird. So hat es in Berlin einen sehr guten Eindruck gemacht, daß die englischen Abendschüler einen sehr netten Dankbrief an die Stadt Berlin schrieben, die ihnen eine Zeitslang Gastfreundschaft gewährt hat. Die englischen Abendschüler haben sich für die netten vierzehn Tage, die sie in Berlin verbracht haben, und „hoffen, Deutschland nächstes Jahr noch einmal besuchen zu können!“ Das hört man sicher lieber, als andere Dinge aus dem Ausland. Nach den italienischen Vortägern die englischen Abendschüler, die es in Berlin und in Deutschland überhaupt angenehm und freundlich fanden — das wogen schon einige Gemeinheiten auf.

Dr. Sache-Sache.

Ukrainer und Juden

Die jüdische Presse meldet aus Lemberg neue judefeindliche Ausschreitungen der Ukrainer. Die judefeindliche Bewegung in Ostgalizien werde von den Ukrainern geführt und entfalte sich immer mehr. In Kolo, Korczyn und Synowodzki seien lebend in jüdischen Wohnungen etwa 200 Fensterscheiben zertrümmert worden. Die Polizei habe unter den ukrainischen Nationalisten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Lemberg seien im Zusammenhang mit der judefeindlichen Tätigkeit in der Redaktion des "Nowy Tschas", des "Nasz Klytsch" und im "Ukrainischen Studentenheim" Revisionen durchgeführt worden. Ein Student sei in Haft genommen worden.

Rund 4 Millionen deutsche Nationalsozialisten

München, 8. September.

Der "Völkische Beobachter" veröffentlicht heute eine Unterredung mit dem Chef des Verwaltungsapparates der NSDAP, Reichsschahmeister Schwarz. Schwarz teilt mit, daß z. Zt. nicht weniger als über 2 Millionen Neuankündigungen vorliegen. Die Mitgliederperiode könne daher nicht vor dem 1. April 1934 aufgehoben werden. Nach ihrer Aufhebung würden übrigens für Neuauflnahmen in die Partei besondere Bestimmungen erlassen werden. Wenn die noch nicht erledigten Neuauflnahmen hinzugerechnet würden, so habe die Partei heute einen Mitgliederstand von rund 3,9 Millionen Köpfen. Weiter teilt Reichsschahmeister Schwarz mit, daß der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten bei dem labyrinthischen Anwachsen der Bewegung die Errichtung neuer Verwaltungsgebäude erforderlich mache. Am 1. September konnte bereits mit dem Grundaushub für das Verwaltungsgebäude I begonnen werden. Auch der Neubau des Verwaltungsgebäudes II kann schon demnächst in Angriff genommen werden, nachdem mit dem Abbruch der bereits erworbenen Anwesen alsbald begonnen wird. In Bad Tölz wurde vor einigen Wochen ein Gebäude erworben, in dem die geplante SS-Reichsführerschule untergebracht werden wird.

Gegen einseitige Darstellungen
Der Reichsfinanzminister an den Publizisten Lanton

Berlin, 8. September.

Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk hat an den Herausgeber des "Economist", London, Sir Walther Lanton, nachstehendes Schreiben gesichtet:

"Sehr geehrter Sir Walther! Der von Ihnen geleitete "Economist" vom 2. September berichtet unter der Überschrift "Der Hitlerterror" über den Inhalt des "Braunbuchs" für den Hitlerterror und den Reichstagsbrand." Er übernimmt seine einseitige Darstellung ohne Kritik oder Vorbehalt und knüpft daran, ohne weitere Feststellungen abzuwarten, Schlussfolgerungen von weittragender Art. Wie Sie wissen, habe ich Ihnen und Ihrem Organ in den vergangenen Jahren stets ein außerordent-

liches Maß an Hochachtung entgegengebracht. Um so mehr bedauere ich, daß Sie dazu übergegangen sind, im "Economist" einseitige Urteile über die Verhältnisse in Deutschland zu veröffentlichen, die auch in solchen Kreisen, wie ich, zu Ihren Verehrern zählen, verleidet wirken und Ihre Werthätszung aufs empfindlichste beeinträchtigen müssen. Ihr ergebener Graf Schwerin v. Krosigk."

"Wertvolle Informationen" zum Reichstagsbrand

Berlin, 8. September.

In Amsterdam hat dieser Tage wieder einmal ein Unterausschuß der internationalen Juristenkommission zur Untersuchung der Entstehung des Brandes im Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten. Über das Ergebnis dieser Beratungen, das einer für den 14. September nach London einberufenen Vollsitzung der Internationalen Juristenkommission unterbreitet werden soll, weiß man der Öffentlichkeit nichts weiter mitzuteilen, als daß bei den Beratungen auch "viele Zeugen gehört und wertvolle Informationen gesammelt" worden seien. Man darf wohl annehmen, daß diese "wertvollen Informationen" sich den in dem kommunistischen "Braunbuch" gebotenen würdig anreihen werden.

Das schlechte Gewissen Frankreichs

Die Befestigungen im Osten vor der Vollendung.

Paris, 8. September.

Ein Berichterstatter der "Ere Nouvelle", der den französischen Ministerpräsidenten auf seiner Besuchstreise zu den französischen Befestigungsanlagen an der französischen Ostgrenze begleitete, erklärt heute, der erste Teil des Organisationswerkes an der Ostgrenze stehe kurz vor der Beendigung. Die Befestigungsarbeiten würden nur noch wenige Zeit in Anspruch nehmen und es werde sich dann darum handeln, eine sehr viel "delikatere Aufgabe" zu erfüllen, nämlich die Ausrüstung dieser Befestigungen mit Geschützen. Dafür habe bereits diesbezügliche Entscheidungen getroffen. Er wünsche, daß in kürzester Frist die Befestigungsanlagen mit einer großen Anzahl automatischer Geschütze versehen würden, deren Geschosse geeignet seien, die Panzerplatten der neuesten Tanks zu durchbohren. Der Ministerpräsident habe außerdem den Wunsch geäußert, das Gelände, das sich vor den Befestigungsanlagen befindet, dahin abzuändern, daß dem freien Flug keine Hindernisse im Wege stehen. Er wünsche ferner die Errichtung fester Hindernisse vor den Befestigungsanlagen, um gegen alle Überraschungen geschützt zu sein.

Letzte Nachrichten

PAT. Die Rettungsarbeiten beim Grubenunglüch in Sosnowitz haben bisher lediglich zur Bergung der Leiche eines der Verschütteten geführt.

PAT. Die Nachforschungen nach dem polnischen Ballon "Kosciuszko", der am Gordon-Bennet-Flug in Chicago teilnahm, sind ergebnislos verlaufen. Sieben Militärflugzeuge beteiligten sich an der Suche.

Das spanische Kabinett Azana ist zurückgetreten.

Zwei Flugzeuge zusammengestoßen

Die vier Insassen getötet.

Einer Meldung aus Kielce zufolge stiegen in der Nähe der Stadt zwei auf Übungslügen befindliche Flugzeuge des 2. Krakauer Fliegerregiments in ungefähr 200 Meter Höhe zusammen. Beide Apparate stürzten ab und

gingen in Trümmer, die vier Insassen unter sich begraben. Alle sind tot. Die Opfer heißen: Lieutenant Edward Krupski, Fähnrich Ezeslaw Owczyl, Lieutenant Roman Jurak und der Beobachter Kazimierz Golda.

Angewöhnliches Glück zweier Flieger

Obwohl des Fliegens unkundig, dennoch wohlbehalten gelandet.

Belgrad, 8. September.

Die "Politika" berichtet aus Mostar über einen ungewöhnlichen Vorsatz, der sich dort anlässlich der Flugwettbewerbe um den Pokal des Königs Alexander ereignete.

Über Mostar erschien nämlich ein Flugzeug, das entgegen den Bestimmungen des Wettbewerbs geradezu halsbrecherische Kunststücke ausführte. Dann landete das Flugzeug. Dabei stellte es sich heraus, daß der Pilot fehlte. Aus dem Flugzeug wurde nur der Beobachter, der Lieutenant Panitsch, halb ohnmächtig geborgen. Als er sich erholt hatte, erklärte er, daß der Pilot aus dem Apparat geschleudert sei, als sich das Flugzeug den Bergen von Mostar genähert hatte. Trotzdem Panitsch noch nie ein Flugzeug gesteuert hatte, sletterte er zum Pilotenstuhl.

Infolge seiner unsicheren Lenkversuche taumelte er mit der Maschine durch die Luft, so daß der Eindruck wahnsinniger Kunststücke entstehen konnte.

Schließlich gelang ihm die Landung durch einen glücklichen Zufall. Im übrigen ergaben die Nachforschungen nach dem abgestürzten Piloten, daß auch er mit dem Leben davongekommen war. Der umgeschnallte Fallschirm hatte sich beim Sturz automatisch geöffnet und ihn wohlbehalten zur Erde gebracht.

Ausgezeichnete Leistungen deutscher Flugzeuge
10 000 Km. in 4 Tagen

Berlin, 8. September.

Das für die deutsch-chinesische Luftverkehrsgeellschaft "Eurasia" bestimmte Transflugzeug der Deutschen Luft Hansa, das am Montag, den 4. September, morgens 5 Uhr Berlin verlassen hatte und nach zweitägigem Überflugflug die Hauptstadt der chinesischen Provinz Sinfang, Urumtschi, erreichte, traf am Freitag morgen um

10 Uhr m. e. Z. in Shanghai ein. Die etwa 10 000 Km. lange Strecke bis Shanghai wurde demnach von dem Flugkapitän der Deutschen Luft Hansa, Gerstenkorn, in rund 4 Tagen bewältigt. Dieser 4tägige Flug von Berlin nach Shanghai — bisher der schnellste Flug zwischen Deutschland und der Küste des Chinesischen Meeres — stellt dem verwendeten Flugzeug und der Besatzung das allerbeste Zeugnis aus. Es ist zu berücksichtigen, daß ausgedehnte Wüstengebiete und größere Gebirgszüge überwunden werden mußten.

Neuer Rekord des Schleuderflugzeuges "Europa"

Berlin, 7. September.

Das Schleuderflugzeug "Europa" der Deutschen Luft Hansa wurde am 7. September um 8 Uhr New Yorker Zeit 1360 Kilometer vor New York vom Dampfer "Europa" abgeschossen. Flugkapitän Schwilden erreichte nach einer Flugzeit von 8½ Stunden um 16,30 Uhr New York und übertrug damit den bisher von Flugkapitän Blankenburg seit dem vorigen Jahre gehaltenen Rekord. Der Flug von Flugkapitän Schwilden ist die beste Leistung, die in Richtung nach Nordamerika erreicht wurde. Der Dampfer "Europa" traf erst am Freitag um 18 Uhr in New York ein.

Eisenbahn überschlägt Auto

3 Tote

Hannover, 8. September.

Am 7. September wurde bei der Einfahrt eines Güterzuges auf dem unbeschrankten Bahnübergang bei Schlüsselburg ein Personenkraftwagen überschlagen. 3 Personen wurden getötet, eine Person ist schwer verletzt.

DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 9. September 1933.

Die Hände in den Schoß legen, heißt ebenso oft Gott vertrauen. — Fontane.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

9 n. Chr. (9.—11.) Schlacht im Teutoburger Wald.
1737 * Der Naturforscher Luigi Galvani in Bologna († 1798).

1828 * Der russische Schriftsteller Graf Leo Tolstoi in Jasna Polana († 1910).

Sonnenaufgang 5 Uhr 5 Min. Untergang 18 Uhr 13 Min.
Monduntergang 11 Uhr 42 Min. Aufgang 19 Uhr 28 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 65.

Pos. 487 und 488. Deutsch-polnischer Sozialversicherungsvertrag und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 489. Verordnung betreffend die Fliegerprämien und -Zuschüsse.

Pos. 490—495. Regierungserklärungen zu internationalen Abmachungen.

„Dziennik Ustaw“ Nr. 67.

Pos. 503. Verordnung des Staatspräsidenten vom 5. September 1933 über die Emission einer inneren Anleihe.

Pos. 504. Verordnung über die Aenderung der Grenzen einer Gemeinde in der Wojewodschaft Wolhynien.

Pos. 505. Verordnung über die Roggenvermahlung (Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Verordnung vom 31. August 1932, Dz. U. 78/695).

Pos. 506. Verordnung in Sachen der Verwaltung des Kreises Brest am Bug.

Pos. 507. Verordnung des Finanzministers vom 7. September über die Emission der 6prozentigen inneren Anleihe.

Pos. 508. Regierungserklärung in Angelegenheit der internationalen radiotelegraphischen Konvention.

Pos. 509. Bekanntmachung betreffend die Richtigstellung von Druckfehlern.

Die Zusammenlegung der Sozialversicherung

(Von unserem Warschauer M.-Korrespondenten).

Das Ministerium für soziale Fürsorge hat mit der Bearbeitung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Zusammenlegung der Sozialversicherungen begonnen. Das Ministerium sieht den Erlass von 83 Verordnungen vor, die die Reform ins Leben rufen sollen. Besondere Verordnungen werden das System der Eintreibung der Versicherungsgebühren, die Art und Weise der Bestimmung der Gehälter, die Bedingungen der freiwilligen Versicherung und die Rechte der nach dem bisherigen Gesetz versicherten Personen bestimmen. Auf dem Gebiet des Heilmseins wird eine Preisliste der Zuschläge für Arznei und ärztliche Hilfeleistungen festgesetzt werden. Das Ministerium sieht außerdem die Schaffung einer zentralen Versicherungskasse vor, die die Finanzwirtschaft und das Rechenwesen der Versicherungen führen wird. Es sollen ferner besondere Versicherungsgerichte ins Leben gerufen werden, die über Streitfälle zwischen Arbeitgebern, Versicherten und den neuen Versicherungsanstalten zu entscheiden haben werden.

Tabakmonopol bemüht sich um Absatzsteigerung

Keine Konzessionen mehr für den Tabakverkauf

Das Finanzministerium bereitet eine Verordnung über die Abschaffung des Konzessionsystems im Tabakverkauf vor. Auf Grund dieser Verordnung sollen die Verkäufer von Tabakwaren von der Pflicht befreit werden, eine Konzession zu erlangen und werden lediglich der Finanzbehörde über den Beginn des Verkaufs von Tabakwaren Mitteilung machen müssen. Die Verordnung soll noch im laufenden Monat erscheinen. Gleichzeitig werden alle mit der Konzession verbundenen Einschränkungen und Vorrechte erloschen. Durch diese Erleichterung bei dem Verkauf von Tabakwaren soll die Möglichkeit gegeben werden, mehr Verkaufspunkte zu schaffen.

Bisher wurden bekanntlich Konzessionen vorwiegend Kriegsbeschädigten und sonst um den Staat verdienten Leuten erteilt. Werden die Konzessionen abgeschafft, dann werden die Invaliden starke Absatzverluste erleiden. Ohne Widerspruch seitens der bisherigen Konzessionäre wird es daher wohl kaum abgehen.

Die Wegebauarbeiten auf der Chaussee Lodz—Zgierz sind inzwischen so weit fortgeschritten, daß in spätestens 2 Wochen die ganze Strecke für den Verkehr wird freigegeben werden können. Die Abschnitte Zgierz—Targielskastraße, sowie Lodz—Langwiel sind bereits fertiggestellt.

Die Eröffnung der Spielzeit im Lodzer Populären Theater, Ogrodowastraße 18, erfolgt am Donnerstag, den 14. d. M., mit der Aufführung von „Towarzysz Pancerny“ von Wolowski; am Sonnabend wird die Operette „Polenblut“ erstaufgeführt werden. Im Genezischen Saale wird die Spielzeit gleichfalls mit „Towarzysz Pancerny“ eröffnet werden, und zwar am Sonnabend, den 16. d. M.

Zur Singwoche des Deutschen Schul- und Bildungsvereins vom 17. bis 24. September

Um recht vielen die Möglichkeit zu bieten, sich mit dem überreichen deutschen Volksliedergut alter und neuer Zeit vertraut zu machen, veranstaltet der Verein, wie bereits berichtet wurde, in der zweiten Septemberhälfte eine Abendsingwoche. Die freundliche Aufnahme, die die leichte ähnliche Veranstaltung unter der Leitung von Fr. Konniewitz fand, berechtigt zu der Annahme, daß sich nicht nur die Teilnehmer der letzten Woche wiederum zu den anregenden Liederabenden zusammenfinden werden, sondern daß auch eine Anzahl neuer Gäste und Freunde des Volksliedes ihren Kreis vergrößern wird.

Die Teilnehmergebühr beträgt für die ganze Woche nur 2 Zloty. Anmeldungen werden täglich von 3 bis 8 Uhr nachm. am Schalter der Bücherei, Petrikauer Str. 111, entgegengenommen.

Prof. Litt im „Ring Deutscher Akademiker“

Uns wird geschrieben: Der Ring Deutscher Akademiker eröffnet seine diesjährige öffentlichen Vortragsveranstaltungen mit einem Abend, an dem der bekannte Leipziger Universitätsprofessor Dr. Theodor Litt sprechen wird. Das Thema lautet „Die Frage nach dem Sinn der Geschichte“.

Prof. Litt gehört neben Karl Jaspers und Nicolai Hartmann zu den bedeutendsten Vertretern der deutschen philosophischen Forschung der Gegenwart. Der Vortragsabend findet am 21. September statt. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3 Zl., Herzfleisch 70—80 Gr., Quarkfleisch 60—70 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,10—1,20 Zl., süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 10—15 Gr., Spinat 20 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Blumenkohl 15—25 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 10 Gr., Mohrrüben 2—3 Gr., die Mandel 25 Gr., Petersilie 3—5 Gr., Gurken die Mandel 50—80 Gr., junge Bohnen 40—60 Gr., grüne Erbsen 1 Zl., Wirsing 10 Gr., roter Kohl 10—15 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., Tomaten 15—20 Gr., Radisches 5 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Pfauenmen 0,90—1,00 Zl., Brombeeren 30 Gr., Preiselbeeren 20 Gr., Kartoffeln 6—7 Gr., Birnen 15—50 Gr., Apfel 20—60 Gr. Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3,50—4 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 1,00—1,50 Zl. Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 2,20 Zl., Zander 2,50—2,80 Zloty.

a. Gestörte Fernsprechleitung. Der Stadtteil von der Rzgowskastraße bis nach Chojny sowie die ZUPU-Kolonie, haben seit gestern keine Fernsprechverbindung, da die Telefonkabel beschädigt sind. Der Schaden soll heute ausgebessert werden.

a. Der Gehsteig ist nicht für die Radfahrer da. In den Vororten hat sich bei den Radfahrern die Gewohnheit herausgebildet, die Gehsteige zu benützen und die Passanten, wenn sie nicht aus dem Wege gehen wollen, einfach über den Haufen zu fahren. Um diesem Ubelstande abzuheilen, sollen nunmehr liegende Kontrollen der Polizei eingerichtet werden. Jeder Straßenpassant hat das Recht, einen Radfahrer, der ihm auf dem Gehsteig entgegenkommt, der Polizei zu übergeben. Die betreffenden Radfahrer sollen hohe Strafen erhalten.

p. Ein durchgegangenes Pferd. Gestern nachmittag schaute auf dem Grünen Ring das Pferd eines Bauern, rückte vom Wagen los und galoppierte die Zeromskistraße hinunter, wobei es die 52jährige Josefa Kendzia, aus der Aleja 1-go Maja 32, zu Boden rückte. Die Frau trug eine Gehirnerschütterung und einige Rippenbrüche davon und wurde in bedenkllichem Zustand in das Radogoszcer Krankenhaus eingeliefert. Das Pferd wurde in der 11-zo Listopadastraße von einem Polizisten festgehalten.

× Vom Gerüst gestürzt. In der Bieganskastraße 15 fiel der Maurerarbeiter Terus aus einem Stock Höhe vom Gerüst und brach sich beide Arme.

Stiftungen von Freistücken der „Freien Presse“

Für unsere Sammlung, die dazu dient, mittellosen Volksgenossen eine Zeitlang den Bezug der „Freien Presse“ zu ermöglichen, sind uns wieder die folgenden Gaben zugegangen, für die wir herzlich danken:

Ungenannt	1.— 3l.
Ungenannt	1.— 3l.
durch P. K. O. aus Jedwabne	2.— 3l.
Zusammen	3.— 3l.
Mit den bisherigen	92,15 3l.
Insgesamt	95,15 3l.



Herbstmantel, weiß, bequem und sportlich

Ein sportlicher Herbstmantel aus weichem, molligen Wollstoff soll bequem sein, ausgestattet mit breiten Revers, aufgesetzten Taschen und etwas lose gehaltenen Ärmeln. Wichtig bei der Schnittform sind ein breiter Überstand und sicherer Verschluß. Als modische Variante kommen besonders große Knöpfe und sehr breite Steppräder hinzu.

a. Diebstahl. In der vorvergangenen Nacht brachen Diebe in die Wohnung von Mszek Swiatłowski, Kulinstraße 47, ein und stahlen Garderobe, Pelze und Wäsche für über 3500 Zloty.

a. Lebensmüde. In ihrer Wohnung Korkowastraße 5 versuchte sich gestern die 31jährige Helene Kurkulla durch Gift das Leben zu nehmen. In bedenklichem Zustand wurde sie ins Krankenhaus nach Radogoszce gebracht.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre Verantwortung).

Der morgige Sonntag für das Haus der Barmherzigkeit.

Der morgige 13. Sonntag n. Trinitatis ist der einzige Sonntag, an dem in unserer lutherischen Kirche hierzulande unseres Hauses der Barmherzigkeit gedacht werden soll.

Es ist schon vor einigen Tagen an dieser Stelle in dankenswerter Weise vom Herrn Superintendenten der Petrikauer Diözese und unserem Verwaltungsmittel Konfessorrat J. Dietrich in warmen Worten auf diese Tatsache hingewiesen worden. Ich begrüße mich deshalb darauf, meinerseits vor der breiten Öffentlichkeit unserer Glaubensgenossen die herzliche Bitte um freundliches Gedanken unseres Hauses der Barmherzigkeit am morgigen Sonntag zu wiederholen.

Jedem, dem keine Kirche lebt ist, dem die Augen für die taufrischen Nöte unserer Brüder in unserer schweren Zeit geöffnet worden sind, dürfte es bewußt sein, wie sehr die Liebe des Herrn für die inneren Mission, die durch unser Haus der Barmherzigkeit seit 25 Jahren geleistet wird, gerade in der Gegenwart und bin unserer Kirche nötig ist. Unzählige liegen, wie einer unter die Mörder Gefallene im morgigen Sonntags evangelium, zermürbt, aus vielen Wunden blutend, an der Straße des Lebens. Unter Haus der Barmherzigkeit hat die hohe und zugleich erneute Aufgabe, hinzugehen und Samariterdienst an diesen zu tun. Schwesternhände strecken sich, getrieben von der Liebe Christi, tröstend, ländernd, helfend aus, Dienst am Nächsten zu tun, Liebesarbeit zu treiben. Soll das auch weiterhin werden, fruchtbar und segensreich gelten, so bedürfen wir der tatkräftigen Hilfe und treuen Unterstützung des gesamten Hinterlandes unserer Kirche. Daß noch einmal die herzliche Bitte: Teure Glaubensgenossen! Gedenket morgen als am 13. Sonntag n. Trinitatis bei der Kollekte in der Kirche mit einem Opfer in Liebe der Arbeit unseres Hauses der Barmherzigkeit.

Rector Pastor Löffler.

Ankündigungen

Bom Männergesangverein „Concordia“ wird uns geschrieben: Das am Sonntag stattfindende Sternschießen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein und Tanz, verspricht beiden Teilen, Damen und Herren einige Stunden schöpferischer Unterhaltung. Die Vereinswirtschaft ist bemüht, bei willigen Besuchern, Kosten zu bieten. Zum Tanz ist eine anerkannt gute Musik bestellt.

Damenkaffee in der Bürgerhüngelde. Die Lodzer Bürgerhüngelde veranstaltet am 12. September, ab 3 Uhr nachmittags, einen Damenkaffee, wozu alle Damen herzlich eingeladen sind.

Sternschießen im Kirchengesangverein „Hieronymus“. Morgen veranstaltet der Kirchengesangverein „Hieronymus“, im eigenen Lokale, Petrikauer Straße 259, ab 2 Uhr nachm., ein Sternschießen, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.

Freiliches

Aus der St. Michaeli-Gemeinde Lodz-Radogoszce. Die lieben Gemeindemitglieder machen darauf aufmerksam, daß von morgen ab der sonntägliche Hauptgottesdienst um 10 Uhr beginnt. An den Gottesdiensten mit hl. Abendmahl besteht die Teilnahme um 9.30 Uhr. Pastor A. Schmidt.

SPORT und SPIEL

Klubkampf U. L. — L. R. G.

Revanchetreffen auf den L. R. G.-Plätzen.

Morgen findet auf den Tennisplätzen des L.R.G. der Revancheklubkampf der genannten Vereine statt. Das im Frühjahr ausgetragene Treffen endete mit einem haushohen Sieg der U.L.-Vertreter im Verhältnis 10:1; trotzdem wiederum mit einem Erfolge der U.L.-Spieler zu rechnen ist, wird man doch lehenswerten Sport erwarten dürfen, zumal die L.R.G.-Vertreter bestimmt nicht unvorbereitet in den Kampf ziehen werden. Die erst kürzlich durchgeführten Meisterschaften im L.R.G. lassen auf gute Form schließen.

Nachdem sich die Leiter beider Tennissektionen bereits verständigt haben, werden folgende Kämpfe ausgespielt werden:

Herrneinzel: 1. Sündeband (L.R.G.) — H. Schröder (U.L.). Ein interessanter Kampf, zumal sich die diesjährigen Meister beider Vereine gegenüberstehen. Schröder dürfte hier wohl siegen, da er in dieser Saison unbedingt größere Fortschritte gemacht haben dürfte als sein Gegner. 2. Sachs (L.R.G.) — D. Stetka (U.L.). Im Frühjahrstreffen war Sachs für Stetka kein ernster Gegner. Da sich aber Stetka augenblicklich nicht in Hochform befindet, ist mit einem ganz ausgeglichenen Kampfe zu rechnen. Das Gleiche gilt vom 3. Treffen Kopel (L.R.G.) — A.

Brauer (U.L.). Im ersten Klubkampf konnte A. Brauer zwar seinen Gegner glatt besiegen, der junge L.R.G.-Vertreter soll aber unterdessen derartige Fortschritte gemacht haben, die einen Sieg derselben nicht auslösen. 4. Korcelli (L.R.G.) — W. Stetka (U.L.), der theoretisch wohl unberechenbarer Kampf des ganzen Treffens. 5. Szemniczky (L.R.G.) — Hein (U.L.); das Treffen dürfte mit einem Sieg Hein's enden.

Im Dameneinzel trifft Frau Bajchel (L.R.G.) auf Frau Schmeller (U.L.) und Fr. Spodenkiewicz (L.R.G.) auf Frau Brauer (U.L.). Ein Resultat ist nicht vorauszusehen, da das Spielniveau fast ausgeglichen ist.

Im Herreneinzel vertreibt die Farben des L.R.G. das Paar Sachs-Sündeband im Kampf gegen D. Stetka-H. Schröder (U.L.); Kopel-Szenwick (L.R.G.) treten gegen W. Stetka-A. Hein (U.L.) an.

Im Gemischten Doppel treffen Frau Bajchel-Sündeband auf Frau Brauer-D. Stetka und Frau Landau-Kopel (L.R.G.) auf Frau Schmeller-H. Schröder.

Da insgesamt 11 Spiele ausgetragen werden müssen, beginnen die Spiele schon um 9 Uhr früh und werden ohne Pause zu Ende geführt.

Internationale Tennismeisterschaften von Polen

g. a. Der vierte Tag stand im Zeichen unbeendeter Spiele, denn drei wichtige Spiele waren wegen Dunkelheit abgebrochen worden. Sensationell verspricht die Fortsetzung des Spieles Hecht-Hughes auszufallen, denn der Tscheche führt bereits 7:5, 3:6, 6:2. Tloczynski (Polen) führt gegen Bavarowski 2:6, 6:3, 6:4, während das Spiel Matejka (Österreich) — Wittmann (Polen) bei zwei Sätzen 11:9, 3:8 steht.

Im Dameneinzel besiegte Polenmeisterin Tendrzejowska die Warschauerin Neuman 6:0, 6:1. Dubienska besiegte Orzechowska 6:8, 9:7, 6:3, Frau Merkau Fr. Vollmer 6:3, 4:6, 6:0.

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute: Fußball: Platz DOK, 15.30 Uhr: Gesellschaftsspiel Hakoah-Makkabi. Sportspiele: Platz ICP in der Ogrodowastr. 30 um 16 Uhr: Halbfinale im Herrenfußball um die Polenmeisterschaft: Greif (Thorn) und L.R.G. (Posen). Morgen: Fußball: Platz DOK, 15.30 Uhr: Städtecampf Lódz-Posen. Boxsport: Hellenenhof (bei ungünstigem Wetter der große Saal im Hellenenhof) um 11.30 Uhr: Mannschaftskampf Warta (Posen) gegen U.L. Leichtathletik: Platz L.R.G. in der Al. Uni, 14 Uhr: leichtathletischer Kampf Schlesien-Krakau-Lódz. Sportspiele: Platz ICP in der Ogrodowastr. 30 um 11 Uhr: Halbfinale um die Polenmeisterschaft: W.R.S. (Lódz) — Greif (Thorn) und um 16 Uhr U.Z.S. (Posen) — W.R.S. (Lódz). Tennis: Plätze des L.R.G. in der Al. Uni, 9 Uhr Revanchetreffen L.R.G.—U.L.

Die morgigen Boxkämpfe im Hellenenhof

Der Start des mehrfachen polnischen Mannschaftsmeisters aus Posen hat bei uns das Interesse gefunden, das sich die Gäste als ausgesprochene Stilboxer und Techniker verdienten. Die gute Zusammenstellung der Paare garantiert Boxsport in bester Vollendung. Besonderes Interesse wird der neuen Hoffnung Polens im Schwergewicht, Bialik, entgegengebracht, der durch seine leichten Erfolge viel von sich zu reden macht. Paul (Union-Touring) ist ihm aber an Ehrgeiz überlegen, und gelingt es ihm, den Kampf auf Halbdistanz zu halten, dann kann es morgen eine Überraschung geben. Das zweite Haupttreffen wird der Federgewichtskampf Rajnar (Warta) und Bizer I (U.L.) sein. Der Bezwinger des ungarischen Weltmeisters Enekes, Karjnar, lämpfte leichtens in Posen mit Bialik unentschieden. Bialik wurde aber vor kurzer Zeit von Bizer nach Punkten geschlagen, so dass es auch hier eine Überraschung geben kann. Einen technisch hochwertigen Kampf werden im Leichtgewicht Sipinski (W) und Frank (U.L.) geben. Der Fliegengewichtler Rogalski hat die undankbare Aufgabe, den Lodzer Vizemeister derselben Gewichtsklasse, Bizer I (U.L.), im Bantamgewicht zu prüfen. Bizer ist heute in einer derartig blendenden Form, dass er dieser Prüfung ohne Besorgnis entgegenstehen kann. Einen Kampf auf Biegen und Brechen werden sich die Weltergewichtler Majchrzak (W) und Balański (U.L.) liefern, die gewöhnt sind, die meisten Treffer nur durch F. o. zu gewinnen. Nicht minder hart versprechen die Kämpfe im Mittelgewicht zwischen Glesman (W) — Szejn (U.L.) und im Halbwergewicht zwischen Karpinski (W) und Kłodas (Wima) zu verlaufen. Im Leichtgewicht wird mit Wolniakowski (W) der Lodzer Vizemeister Klimczak (L.R.G.) kämpfen.

Grübeln heraus. Dein Leben kann doch noch lange dauern.“

Er zog seine Hand zurück.

„Du meinst es gut mit mir, Roberta, aber du ahnst nicht, wie entsetzlich schwer es ist, den Willen zum Frohwerden auszubringen. Ich möchte auch gar nicht, dass mein Leben noch lange dauert. Wenn meine Mutter einmal für immer geht, dann ist's auch für mich aus. Ich —“ Er brach ab. „Wollen das Kapitel unerörtert lassen. Ich danke dir aber für deine Treue und deine Freundschaft.“

Sie blickte ihn groß an, und es war etwas Zwingendes in den dunklen Augen, was er fast körperlich spürte, so, als hielte jemand ganz fest seine Handgelenke umspannt.

„Du trägst durch dein Verhalten aber dazu bei, dass deine Mutter immer müder wird, du hilfst ihr — verzeih — zu frühem Sterben“, hieß sie ihm vor. „Und wenn dir nichts mehr am Leben liegt, darfst du doch nicht dazu beitragen, deine Mutter zu zermürben. Bist reich, gesund und jung — kaum dreißig Jahre — und freigesprochen worden. Lass doch die paar bösen Zungen schwärzen. Wenn erst noch ein bisschen Zeit über alles hingegangen sein wird, denkt kaum noch jemand an das Geschehene.“

Er erhob sich brüsk; es sah aus, als wollte er das Zimmer verlassen.

Sie lächelte ihn bittend an.

„Bei unserer Kinderfreundschaft beschwöre ich dich, Achim, mir zu glauben: ich möchte dich nicht tränken, dir nicht weh tun, sondern dir nur helfen.“

„Mir ist nicht zu helfen“, erwiderte er herb — „das heißt, mir ist allerdings zu helfen, aber nur, wenn man den wahren Mörder findet.“

Sie hob leicht die Schultern.

„Du weißt ja, wie rührig schon nach ihm gesucht worden ist.“ Sie stand auf, trat dicht vor ihn hin und legte ihre Rechte leicht auf seinen linken Arm. „Achim, lieber Achim, vergiss alles wie einen bösen Traum! Versuche es doch! Sonst gehst du zugrunde und alles hier.“

Lodzer Boxer nach Brünn

es. Die Abfahrt der Lodzer Boxmannschaft nach Brünn zu dem Städtekampf Lódz—Brünn um den Preis des dortigen Magistrats erfolgt endgültig am 20. oder 22. Oktober. Anschließend werden die Lodzer Boxer in Prag gastieren. Aus der geplanten Wienfahrt wird nichts.

Die Teilnehmer des Polenrundfluges in Lódz

Gestern früh erschienen über Lódz 16 Flugzeuge, die in Warschau zu der nächsten Etappe des Wettbewerbes für Leichtflugzeuge gestartet waren und sich auf dem Wege nach Katowitz befanden. Infolge des dichten Nebels, der in den Morgenstunden über unserer Stadt lagerte, konnten die Flieger längere Zeit nicht landen und mussten so lange über der Stadt und dem Flugplatz kreisen, bis der Nebel gefallen war. Nach kurzem Aufenthalt in Lublin starteten die Maschinen zum Weiterflug. Eines der Flugzeuge, das eine leichte Beschädigung davongetragen hatte, blieb zurück, wird aber nach Beseitigung des Schadens weiterfliegen. Zwei Teilnehmer des Fluges mussten infolge des starken Nebels notlanden, und zwar ging einer bei Widzew nieder, der andere landete bei Fabianice. Beide Maschinen setzten den Flug bald darauf wieder fort.

Olecki gewinnt die 7. Etappe der Polenrundfahrt

Nur noch die Hälfte der Fahrer im Rennen g. a. Zur siebten Etappe der Polenrundfahrt von Wolomjst über Słonim—Prujany nach Brzesc a. Bug (241 Klm.) stellten sich am Start 25 Fahrer, was genau die Hälfte, die in Warschau gestarteten Fahrer, ausmacht. Das Zielband passierten zu gleicher Zeit Wasilewski, Olecki und Mocułski in der Zeit von 8 Stunden 39 Minuten. Olecki wurde über der Etappensieg zugesprochen, Wasilewski auf den zweiten und Mocułski auf den dritten Platz mit der gleichen Zeit geetzt. Im Gesamtklassement führt weiter Lipiński vor Olecki und Wasilewski.

Kolodziejezyk gibt auf

es. Der bekannte Lodzer Chausseefahrer Kolodziejezyk von der „Rejsurja“, der bisher bei der Polenrundfahrt auf der Etappe nach Lida einen der ersten Plätze eingenommen hat, musste sich infolge einer ernstlichen Verletzung aus dem Rennen zurückziehen.

i. Zweiter Tag der leichtathletischen Wettbewerbe in Turin. Gestern wurden in Turin einige Endläufe im leichtathletischen Wettbewerb ausgetragen, welche dazu beitragen, dass Deutschland in der Gesamtwertung die erste Stelle erreichte. Einen schönen Sieg errang der Deutsche Flug, welcher die 100 Meter in 10,6 zurücklegen konnte und somit den ersten Platz vor dem Finnen Virtanen 10,8, belegte. Im Weitsprung ging der Sieg an den Estländer Kuttis, welcher 7,26 Meter sprang. Im Wasserball siegten die Ungarn hoch über Italien 13:0 (6:0). In der Gesamtwertung führte Deutschland in der Leichtathletik mit 47 Punkten vor Italien 23, USA 23, Ungarn 14 usw. Im Endlauf des Säbel-Mannschaftsfechtens holten sich die Italiener durch einen Sieg über Ungarn, 9:7 den Titel, an dritter Stelle geht die Tschecho-Slowakei vor England. Während der Kämpfe ließen sich die zahlreichen Zuschauer von ihrem Temperament soweit hinreissen, dass die Polizei einschreiten musste, um die Gemüter zu beruhigen.

i. Österreich zum dritten Male Mitropacup-Sieger. Freitag wurde in Wien der Endlauf um den Mitropacup vor 50 000 Zuschauern zwischen Austria und Ambrosiana (Mailand) ausgetragen. Beide Parteien spielten sehr nervös. Austria siegte mit 3:1 und errang den wertvollen Preis zum dritten Male, nachdem sie ihn schon im

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON
ANNY von PANHUYSEN

Er nickte: „Ja, der Wollner kann anscheinend keine Ruhe halten. Seine Frau, seine Kinder tun mir leid, sonst —“

Sie lächelte: „Sonst wäre er schon rausgeflogen — nicht wahr?“ Sie dämpfte die Stimme. „Wenn wir uns auch nicht mehr offiziell du nennen wie früher, als Sie oft dort zu finden waren, wo ich Wildling mich aufhielt, verfallen wir doch noch zuweilen in den Duzton, wenn wir uns besser verständigen wollen. Also tue ich es jetzt und rate dir, Achim: las mich den Kerl entlassen, er richtet sonst doch noch irgendein Unheil an. Höre auf mich! Du weißt, nichts liegt mir mehr am Herzen als das Wohl von Maltstein.“ Sie machte eine kleine Pause. „Das Wohl von Maltstein und das Wohl seines Herrn!“

Er strecte ihr impulsiv, über den breiten Schreibtisch hin, die Rechte entgegen.

„Ich weiß ja, wie sehr du an allem hier, an Mutter und mir hängst, deshalb halte das mit Wollner diesmal, wie du willst. Du weißt, ich rede dir schon seit langem in nichts mehr hinein. Wozu auch? Du bist über alles hier besser unterrichtet als ich und dazu über die Maßen klüchtig als Inspektor.“

Sie hielt seine Hand fest.

„Achim, da wir heute doch einmal wieder beim vertrauten Du unserer Kinderzeit angelommen sind, möchte ich wagen, was ich sonst nicht wage, und dich bitten, dir Mühe zu geben, endlich etwas guten Willen zum Frohwerden aufzubringen. Das Böseste liegt doch nun schon lange hinter dir, und die Augen deiner Mutter sind so sehr traurig. Neike dich ein wenig aus dem finsternen

Er schüttelte den Kopf.

„Alles hier geht nicht zugrunde, dafür sorgt schon mein tüchtiger Inspektor Roberta Olbers.“ Er schien plötzlich von einem Gedanken stark in Anspruch genommen.

„Es läme übrigens gar nicht so genau darauf an, ob Maltstein ein bisschen mehr oder weniger heruntergewirkt würde, weil ja doch kein Erbe dafür da ist.“

Sie wehrte ab: „Die Zeit heilt fast alle Wunden. Du wirst dich eines Tages verlieben und heiraten und —“

„Hörte auf!“ unterbrach er sie flüsternd. „Meinen beschmutzten Namen darf ich doch keinem anständigen Mädel mehr anbieten.“

Sie sah ihn lange an, dann flüsterte sie so leise, wie er, zurück: „Armer Achim, warum plagst du dich mit Einbildungen herum? Du tust mir schrecklich leid, und ich werde fortan noch mehr als bisher darüber nachdenken, wie ich dir helfen kann. irgendwie muss dir doch geholfen werden!“

Sie schloss selbigenlang die Augen, und es schien, als suchte sie auf diese Weise Tränen vor ihm zu verbergen.

Er betrachtete sie betroffen. Eben tippte sie mit den Fingerspitzen an ihren Augenwinkel herum. Ihm dämmerte mit einem Male eine Erkenntnis auf. Seltsam! Daran, Roberta Olbers könne ihn lieben, hatte er noch nie gedacht. Er war bestürzt, der Gedanke quälte ihn.

Arme Roberta, musste er in jäh erwachtem Mitteit denken, und ehe er noch recht wußte, was er tat, glitten ihm die beiden Worte: „Arme Roberta!“ auch schon über die Lippen.

Roberta Olbers lächelte ihn an und hob langsam die Arme, als wollte sie sie um seinen Hals werfen.

Er trat hastig zurück.

„Roberta, ich glaube an unsere Freundschaft und wünsche, sie möge bestehen bleiben. Es wäre schade, wenn ein Irrtum sie zerstören würde.“

Es tat ihm leid, so sprechen zu müssen, denn welchen Mann schmeichel oder führt es nicht, sich geliebt zu wissen, trotzdem er zugleich weik, er vermag die Liebe nicht zu erwidern.“

(Fortsetzung folgt.)

6 Jahre 1931 und 1932 gewinnen konnte. Daß das Verhältnis nicht größer war, haben die Italiener ihrem guten Tormanne zu verdanken.

Getarter österreichischer Sportboykott gegen Deutschland. Durch einen Erlass des österreichischen Unterrichtsministeriums ist nunmehr der Auslandsverkehr der österreichischen Sportverbände und Vereine geregelt worden. Österreichische Sportler dürfen in Zukunft nur an Veranstaltungen jener Länder teilnehmen, die ihren Vertretern bedingungslos die Teilnahme an österreichischen Sportereignissen gestatten. Auf das derzeitige Verhältnis zu Deutschland angewendet bedeutet dies, daß kein Österreicher in Deutschland an den Start gehen kann.

Aus den Gerichtsställen

Man darf also niesen

Im Obersten Gericht wurde jetzt der Prozeß gegen den Nationalisteführer Owoc, Major der Reserve aus Brzozowice, verhandelt, der wegen Niesens während einer Pilsudski-Feier am 19. März d. J. vom Bezirksgericht in Sanok zu 600 St. Strafe verurteilt worden war. Das Oberste Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß Niesen kein strafbares Vergehen sei und sprach den Angeklagten frei.

Aus der Umgegend

Wabianice

Todesfall

Hier verstarb im Alter von 64 Jahren Frau Helene Ender, geb. Knuthe, die Witwe des verstorbenen Kommerzienrats Theodor Ender. Die Beerdigung findet am Montag um 3 Uhr nachmittags in Wabianice statt.

Aus dem Reich

Erdstöße in der Wojewodschaft Stanislaw

Einer Meldung aus Stanislaw zufolge machte sich in der Umgebung von Kosow ein mehrere Sekunden andauernder Erdstoß bemerkbar, der Spuren in Gestalt von entwurzelten Bäumen und offenen Erdspalten hinterließ. Es ist anzunehmen, daß dieser Stoß auf die Bewegung von Erdgasen zurückzuführen ist. Am heftigsten machte sich die Erdschüttung in Kosow, der Vorstadt Moskau, sowie in Pistrzyn bemerkbar. Die Bevölkerung dieser Gegend wurde von Panik ergriffen. Das Vieh lief von den Weiden heim. Ein leichter Erdstoß machte sich ebenfalls in Kosmacz und Jablonow bei Kolomea bemerkbar.

Fürsorge für einen Mörder

Unser Warschauer M-Korrespondent meldet: Die Frau des Mörders des Zyndower Verwaltungsdirektors Koehler, Blachowski, hatte sich an das Kultusministerium gewandt mit einem Gesuch um Beurlaubung ihres Mannes, und zwar mit Rücksicht auf seinen schlechten Gesundheitszustand. Die Behörden haben das Gesuch abgelehnt, aber beschlossen, Blachowski in dem vorzüglich eingerichteten Molotower Gefängnispolizei drei Monate lang behandeln zu lassen. Blachowski, der bekanntlich zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist nunmehr an Sollte seine Krankheit Fortschritte machen, wird ihm der nachgesuchte Gesundheitsurlaub gewährt werden.

Bemerkenswert ist, daß der Stadtrat von Zyndow einen Beschluß fassen will, in dem die Begnadigung Blachowskis gefordert wird. In Kürze soll damit begonnen werden, Unterschriften für eine diesbezügliche Petition zu sammeln.

Kundfunk-Presse

Sonntag, den 10. September.

Wodz. 288,8 M. 12,05 12,10: Progr. 12,10-12,15: Wetter. 12,15-14,00: Singphoniekonzert. 14,20-16,00: Wunschkonzert. 16,30-17,00: Gesangsvortrag von Wanda Lopinska. 17,15-17,45: Uebert. von dem intern. Fußballdampf Polen — Süßlawien. 17,45-18,25: Volkstimliche Sendung. 18,35-18,40: Progr. 18,40-19,20: Sobieski-Hörspiel. 19,20-19,35: Verschiedenes. 19,35-19,40: Loder Sportbericht. 19,40-19,55: Technischer Briefstellen. 20,00-20,50: Orchesterkonzert. 21,00-22,00: Auf lustiger Lemberger Welle. 22,00-22,25: Tanzmusik. 22,25 bis 22,40: Sportberichte. 22,40-22,45: Wetter- und Polizeibericht. 22,45-23,00: Wieder Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1834,9 M. 06,15: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. Tagespruch, Morgenchor. Anschließend: Hasenfönt. 11,00: "Aura mystica". Religiöse Gedichte. 11,30: Baal-Kantate. Anschl.: Konzert. 15,00: Unterhaltungsmusik. 16,00: Dr. L. Schreyer: "Deutsche Landschaft". 16,20: "Hier können Familien Kaffee tragen". 17,45: "Mein Freund — der Reichsminister". Eine zeitgemäße Plauderei. 18,00: "Von Plauen bis Potsdam". Von geschichtlichen Werken der Hitler-Jugend (Kuntrahmt von Liedern der Hitler-Jugend). 18,30: Kurzoperette auf Schallplatten: "Der Betriebsstudent". 20,00: Tag der Wittenberger Jugend. 20,30: Konzert. 22,00: Wetter, Presse, Sport. 22,25: Aladem. Weltmeisterschaften in Turin. Leichtathletik. 23,00-24,00: Nachtmusik. Leipzig. 389,6 M. 00,00: Muß auf zwei Klavieren. 20,00: 20,00: Weber-Wagner-Abend.

Stuttgart. 3160,6 M. 20,30: Konzert. Vortrag. 22,40-24,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Langenberg. 4724 M. 00,00: Ohrklang nicht daran. Gesammelte Schwäbische von Th. L. Görlitz und G. Kneip. 22,45-24,00: Nachtmusik und Tanz.

Wien. 517,5 M. 19,30: Allgemeiner Deutscher Katholikentag 1933. 21,00: Unterhaltungskonzert. 22,45: Tanzmusik (Schallplatten).

Prag. 488,6 M. 07,00: Promenadenkonzert. 09,15: Klavierkonzert. 11,00: Promenadenkonzert. 12,15: Blasmusik.

15,00: Uebert. aus dem Schloßpark von Aufersteh. 17,00: Schallplatten. 18,00: Deutsche Sendung. 19,45: Szenen aus "Carmen". 22,20-23,00: Schallplatten.

Heute in den Theatern

Teatr Kameralny. — Nachm.: „On i jego sobowtó abens: „Rozkosze ojcostwa“.

Heute in den Kinos

Adria: „Was, kein Bier?“ (Buster Keaton). Casino: „Turbine 50 000“ (russischer Film). Corso: „Die weiße Odaliska“ (Zofie Włodzica, Maria Albi). Capitol: „Estate“. Grand-Kino: „Die Sünde der Liebe“. Luna: „Das unglückliche Kind“ (Henry Baur). Metro: „Was, kein Bier?“ (Henry Baur). Przedwiośnie: „Das Studentenhotel“. Palace: „Der verderbliche Zauber“ (Miriam Hopkins). Rakieta: „Das seltsame Haus“ (Boris Karloff). „Die letzte Estafade“ (Karolina Lubienińska). Sztaula: „Warum ich gesündigt habe“ (Louis Stone).

Der heutige Nachmittag in den Apotheken: 2. Dancer, 3. Giersta, Straße 57. W. Groszowski, 11-19. Lipowa 15. S. Gorfein, Piastowska 54. S. Bartoszewski, Petrikauer Straße 164. R. Rembielinski, Andrzeja 28. A. Savanski, Praedaelniana 75.

Die Jubiläen der Gemeinde Prazuchy

Von Pastor G. Friedenberg.

Noch nie hat Prazuchy ein so herrliches Fest durch Gottes Gnade feiern dürfen, wie das am 11. Sonntag nach Trinitatis, den 27. August i. J.

125 Jahre sind vergangen, daß das Kirchspiel Prazuchy den ersten Pastor erhalten hatte und als selbständige Gemeinde besteht. Wohl haben die einzelnen Kolonien, wie Prazuchy, Poroz, Zalrzec, Czachulec und andere schon eher bestanden, doch waren sie zwecks seelsorgerischer Bedienung im Laufe der Zeit der Stawiszyner evang.-luth. Gemeinde angeschlossen worden. Im Jahre 1808 wurde Pastor Sigismund Wilhelm Valentin Küntzel als erster Seelsorger von der Gemeinde gewählt. Ein kleines hölzerne Kirchlein diente der Gemeinde 25 Jahre lang. Pastor Friedrich Rüdiger erbaute im Jahre 1833 die gegenwärtige Kirche von Ziegelsteinen. 100 Jahre sind es her, daß in der Kirche unablässig Gottesdienste gehalten werden konnten und Amtshandlungen verrichtet wurden.

So folgte es sich, daß die Gemeinde Prazuchy ein Doppelfest begehen durfte: das 125jährige Jubiläum des Bestehens der Gemeinde wie auch die Jahrhunderfeier der Erbauung der Ortskirche.

Diefe Hauptfeier gingen am Sonnabend, den 26. August, zwei Feste in den Kantoren Koźminek und Czachulec voran. 25 Jahre waren verflossen, daß in Koźminek das Bethaus erbaut wurde, und in Czachulec sollte das neue Bethaus eingeweiht werden. In anerkannter Weise rückte man sich in Prazuchy, wie auch in Koźminek und Czachulec, die Festfeiern wie aufs schönste vorzubereiten. Die Kirche und Bethäuser auszufürrischen. Seine Hochwürden der Herr Generalsuperintendent D. J. Bursche sagte gütig zu, an allen diesen Feiern persönlich teilnehmen zu wollen.

Am genannten Sonnabend, um 1/21 Uhr, erschien der hohe Guest in Begleitung des Herrn Superintendenten G. Wende-Kalisch vor dem

Bethäuser in Koźminek

Im Auto, das Frau Gutsbesitzerin S. Schlesser in Opatowek bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte, und wurde vom Bethausvorsteher H. Reichert mit herzlichen Worten begrüßt. Das Töchterchen des heisigen Kantors, Herrn R. Kuske, überreichte ihm dabei einen Blumenstrauß. Der Prazucher Posaunenchor spielte zu Ehren des Ehrwürdigen Gastes den Choral: „Ein feiste Burg ist unser Gott“. Pastor Kersten-Stawiski und der Ortspastor hatten sich schon vorher zum Empfang der Gäste eingefunden.

Um 12 Uhr mittags begann der Festgottesdienst im Bethause, das schön ausgemalt im grünen Festkleide prangte. Der Koźmineker Gesangchor, unter Leitung des Ortskantors, begrüßte mit einem Festgeklang die erschienenen Gäste. Nachdem die Gemeinde das erhebende Lied: „Gott ist gegenwärtig“ gelungen hatte, hielt der Ortspastor die Liturgie, worauf das Hauptlied: „Lobe den Herrn, o meine Seele“ folgte. Superintendent Wende richtete in seiner polnischen Festansprache herzliche Worte der Begrüßung an Seine Hochwürden und wies auf Grund von Ps. 84 nach: wie die Schwalbe ihr Nest gefunden, so hat auch die Kantoratsgemeinde Koźminek reichlich Anlaß, in den Jubelruf des Psalmisten einzustimmen: „Wie lieblich sind Deine Wohnungen Herr Jesu Christ“. Anschließend weihte der Festredner die neue Kanzel ein, die anläßlich dieser Feier von den Kantoratsmitgliedern durch freiwillige Gaben gestiftet wurde. Nun sang der selbe Chor ein Lied in polnischer Sprache, worauf der Herr Generalsuperintendent in deutscher und polnischer Sprache der Gemeinde für den herzlichen Empfang dankte und ihr das Wort Kołosser 2, 6-7: „Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so wandelt in ihm und seid gewurzelt und erbaut in ihm“, warm ans Herz legte. Wieder wechselten Gemeindegefang und Gesangchor ab. Zum Schlus brachte der Ortspastor im Namen der Gemeinde dem hohen Besuch wie auch allen, die zum Gelingen des Festes mitgeholfen hatten, leichten Dank aus. Um 2 Uhr nachm. schloß die Feier.

Nach dem im freundlichen Kantorale eingenommenen Mittagsmahl, begab sich der Herr Generalsuperintendent in Begleitung der Pastoren Kersten und Friedenberg im Auto, das Herr Fabrikant Theodor Müller-Kalisch gütig freistellte, nach dem

Kantorat Czachulec

Um 4 Uhr begann der Festgottesdienst in dem gefüllten neuen Bethause. Eröffneten waren aus Turek noch die Herren: Starost Borysławski und Pastor Sachs. Wiederum ließ es sich der Prazucher Posaunenchor nicht nehmen, das Fest mit Posaunenspiel einzuleiten. Daraufhin sang der Czachulecer Chor unter Leitung des Ortskantors Biłkowski ein Begrüßungslied. Als erster Festredner richtete der Herr Generalsuperintendent herzliche Worte in deutscher und polnischer Sprache an die versammelte Festgemeinde und insbesondere an den Herrn Starosten, als Vertreter der Behörde. Seiner Ansprache legte er das Wort 2. Korinther 9, 6 zu Grunde: „Ich meine aber das: Wer da läßt sich, der wird auch läßt sich ernten; und wer da läßt im Segen, der wird auch ernten im Segen“, und weihte anschließend das neue Bethaus ein, das wohl schon im Jahre 1928 begonnen wurde, aber erst im vorigen

Jahre fertiggestellt werden konnte. Mit Offenbarung 21, 3: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen... sprach Pastor Sachs der Kantoratsgemeinde in Czachulec seinen herzlichen Segenswunsch aus. Der Ortspastor dankte allen Erhöhen im Namen der Kantoratsgemeinde. Um 6 Uhr nachm. schloß die schöne Feier in dem festlich geschmückten Bethause, wo Glaubensgenossen von nah und fern zusammengelommen waren. Liebende Hände sorgten in der nebenanliegenden Wohnung des Kantors auch für die leibliche Erquickung der Gäste.

Bei Mondchein konnte man die Fahrt nach

Prazuchy

antreten. Gott hat zu dieser Vorfeier trotz unbeständigen Wetters reichen Segen gegeben!

Nun brach der Hauptfesttag an. Die helle Sonne schien am blauen Firmament. Schon frühzeitig sammelten sich Gemeindeglieder und auch Glaubensgenossen aus den Nachbargemeinden vor und in der Kirche. Bald hieß es: kein Platz mehr! Viele mußten leider draußen im Kirchgarten vorliegen. Um 10 Uhr erklangen die Glöckchen. Im Festzug, die Kirchenvorsteher voran, die Pastoren: Kersten, Friedenberg, Sachs, Superintendent Wende und Generalsuperintendent Bursche und der Herr Starost Ostaszewski-Kalisch ihnen folgend, betrat man die schön geschmückte Kirche und nahm vor dem im Blumenschmuck prangenden Altar Platz. Der Posaunenchor ließ seine herzlichen Weisen feierlich ertönen. Majestätisch erklang das Beethoven'sche Lied: „Die Himmel röhmen...“ aus dem Munde des Kalischer Kirchengesangchores. Es folgte der Gemeindegesang: „Herrlicher König, Herrlicher von uns allen...“ Die Festliturgie wurde vom Ortspastor gehalten, wobei die große Doxologie in eindrucksvoller Weise der Koźmineker Gesangchor vortrug. Der Prazucher Kirchengesangchor rundete mit einem entsprechendem Lied die liturgische Feier ab.

Vom Altar aus wandte sich der Herr Generalsuperintendent in deutscher und polnischer Ansprache an die Festgemeinde, sie und den Herrn Starosten herzlich grüßend, und indem er das Wort Kołosser 2, 18 anführte: „Lasset euch niemand das Ziel verrücken“, zeichnete er in eindrucksvoller Weise: das Ziel ist Jesus Christus. Wer von ihm abweicht, hat sich das Ziel verrücken lassen. Der Kalischer Chor sang darauf das „Vater unser“ in polnischer Sprache. Superintendent Wende und nach ihm Pastor Sachs betratn die Kanzel, um in Festansprachen die feiernde Gemeinde an die Wohltaten zu erinnern und sie zur Dankbarkeit und rechtschaffener Buße aufzurufen. Wieder folgte ein neues Lied: „Aubetung Gottes“, das der Kalischer Chor in vorzüfflicher Weise den Festteilnehmern ins Herz sang. Der Ortspastor schilderte in kurzen Umrissen die Geschichte der Gemeinde Prazuchy und ihrer Kirche und dankte im Namen der Gemeinde dem Herrn Generalsuperintendenten und Herrn Starosten als Vertreter der Regierung wie auch den lieben Amtsbürgern für ihr gütiges Er scheinen und Dienen mit dem Worte Gottes. Auch gedachte er in seiner Dankdagung insbesondere des Kirchengesangvereins aus Kalisch, der in unermüdlicher Weise sein Bestes geboten hatte, um den Festgottesdienst mit herrlichen Gesängen zu umrahmen. Ferner dankte der Ortspastor allen Spendern aus der Gemeinde Kalisch, die es möglich machten, daß der im Jahre 1913 fertiggestellte Anbau der Kirche auch von außen verputzt werden konnte.

Die Gemeinde dankte ihrerseits mit dem Lied: „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen.“

Das Schlusgebet sprach der Herr Generalsuperintendent und erteilte der Festgemeinde den Segen. Mit dem Jubelpsalms 100 des Kalischer Chors nahm der feierliche Gottesdienst um 1 Uhr nachm. sein Ende.

Nach einer Mittagspause zog die Festgemeinde von der Kirche um 3/4 Uhr nachm. zum nahen Ortsfriedhof, der mit seiner neuen Frontdrähtmauer einen vornehm Eindruck hervorrief. Vor dem auf einem steinernen Hügel errichteten Kreuz in der Mitte des Friedhofs stand das Rednerpult. Nachdem der Kalischer Gesangchor wieder ein entsprechendes Lied vorgetragen hatte, bestieg das Pult der Herr Generalsuperintendent, um nach alter Sitte das Gemeindejubiläum auf dem Gottesacker, dem Ruheplatz der Gebeine vergangener Geschlechter, fortzusetzen. Pastor Kersten wies hin auf den Ernst der Stunde: Man müsse für seinen Glauben in rechter Weise voll und ganz eintreten. Der Ortspastor las an den Gräbern der drei ersten Pastoren der Gemeinde: Künzel, Rüdiger und Christian Jarnecki, die hier bestattet liegen, kurz ihren Lebenslauf vor. Der Kalischer Chor sang dabei entsprechende Lieder. Pastor Sachs sprach das Schlusgebet und erteilte den Segen. Um 6 Uhr nachm. zog der Festzug zurück zur Kirche, wo vor dem Glockenturm halt gemacht wurde. Der Ortspastor gedachte des Erbauers des Glockenturms, des verstorbenen Landwirts August Wilhelm, der ihn im Jahre 1901 aus eigenen Mitteln errichten ließ. Mit dem Lied: „So nimm denn meine Hände“ nahm die Feier ihr Ende.

Der Herr hat Großes an uns aetan. des sind wir fröhlich (Psalm 126, 3).

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Dieser Tage wurde die Fallterklärung der Firma „S. Litrowski“, Wirkwarenfabrik in der Pomorskastrasse 60, beantragt. Da es in der Zwischenzeit wahrscheinlich zwischen dem Unternehmen und den Gläubigern zu einer Einigung gekommen ist, ersuchte Rechtsanw. Kindermann im Namen eines Gläubigers das Gericht, das Gesuch um Fallterklärung unberücksichtigt zu lassen.

Zum Syndikus der fallierten Firma „Drogenhandlung J. Blakowski“ in Łask wurde der bisherige Verwalter, Rechtsanw. Lysogurski aus Łask ernannt.

Zum stellv. Richterkommissar des Konkursverfahrens gegen Richard Egler, Sanockastrasse 45, wurde Handelsrichter Richard Frankus ernannt.

15 polnische Ehrenkonsuln kommen nach Polen

M. In Ergänzung zu der gestrigen Meldung über die Zusammenkunft polnischer Konsuln wird uns noch mitgeteilt, dass diese Tagung bereits am 11. September stattfinden wird. Sie bezweckt, die Ehrenkonsuln mit dem Wirtschaftsleben in Polen und mit den hier bestehenden wirtschaftlichen Organisationen bekannt zu machen. Die Ehrenkonsuln — es sind 15 — werden in Warschau Gäste der Industrie- und Handelskammer sein, wo sie mit den bedeutendsten Vertretern des Wirtschaftslebens zusammentreffen werden.

Hoffentlich werden sie auch nach Lodz kommen!

Eine schwimmende belgische Industrieausstellung in Gdingen

Billige Gdingen-Fahrt

Wie die Lodzer Industrie- und Handelskammer mitteilt, legt am 15. d. M. in Gdingen das belgische Schiff „Leopoldville“ mit einer Industrieausstellung an Bord an. Das Reisebüro „Orbis“ veranstaltet, um einen Besuch dieser Ausstellung zu ermöglichen, am 14. d. M. von Lodz aus eine billige Fahrt nach Gdingen (um 19.30 Uhr). Anmeldungen in dem genannten Reisebüro. Die Industrie- und Handelskammer ist im Besitz einer Liste der an der schwimmenden Ausstellung beteiligten belgischen Firmen.

Fluglinie Kopenhagen—Gdingen

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

Der Aufenthalt Lindberghs in Schweden steht mit den Plänen im Zusammenhang, neue internationale Fluglinien zu schaffen. U. a. soll eine Verkehrslinie Kopenhagen—Gdingen geschaffen werden, mit evtl. Verlängerung nach England bzw. nach Warschau.

Bilanzen von Lodzer Aktiengesellschaften. Akt.-Ges. „Allart, Rousseau und Co.“, Bilanz der Zweigstelle Lodz per 31. Januar 1933: Bilanzsumme 76.298.354,59, Verlust im Operationsjahr 1932/33 33.898,09 Złoty.

Akt.-Ges. Lorentz und Krusche, Zgierz, Bilanz per 1. Dezember 1932: Bilanzsumme 6.857.957,96, Aktienkapital 2 Mill. Zt., Verlust 121.542,02 Złoty.

B. Der Prozentsatz der protestierten Wechsel in der Bank Polski betrug im August 0,95 Prozent (im August v. J. 2,8 Prozent).



Amerikanischer Erdölindustrie-Diktator Harold L. Ickes, der amerikanische Staatssekretär des Innern, ist zum Administrator der Erdölindustrie in den Vereinigten Staaten ernannt worden. Seine Befugnisse sollen nahezu diktatorischen Charakter besitzen.

Lodzer Börse

Lodz, den 8. September 1933.

Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
—	—	6,18	6,15
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,00	50,00
4% Investitionsanleihe	—	104,25	104,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	47,75	47,50
3% Bauanleihe	—	38,50	38,25
Bankaktien	—	83,50	83,00

Bank Polski Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 8. September 1933.

Devisen

Amsterdam	Abschluss	Verkauf	Kauf
Berlin	360,40	361,35	359,55
Brüssel	213,10	—	—
Kopenhagen	124,70	125,01	124,39
Danzig	—	—	—
London	28,25	28,39	28,09
New York	—	—	—
New York - Kabel	6,22	6,26	6,18
Paris	35,02	35,11	34,93
Prag	—	—	—
Rom	—	—	—
Oslo	142,40	143,10	141,70
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,70	173,13	172,27

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,15
4% Prämien-Dollaranleihe	47,30—47,50
7% Stabilisierungsanleihe	51,13—50,75

4% Investitionsanleihe	104,50
5% Konversionsanleihe	51,00
6% Dollaranleihe	60,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Döllarpfandbriefe	39,00
4½% ländl. Pfandbriefe	43,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,75—44,25

Aktien

Bank Polski	83,75
Lillpop	11,16

Lodzer Getreidebörsen

Lodz, den 8. September 1933.

Roggen	13,75—14,25
Weizen	23,00—24,00
Mahlerste	13,50—14,00
Braunerste	15,50—16,00
Gesammeleter Hafer	12,75—13,25
Einheitshafer	13,25—13,75
Roggenmehl, 65proz.	23,75—24,75
Roggenmehl, 60proz.	24,75—25,75
Weizenmehl	35,50—37,50
Roggenkleie	7,25—7,75
Weizenkleie	7,25—7,75
Weizenkleie, grob	7,50—8,00
Speisekartoffeln	4,00—4,50
Raps	37,50—38,50
Blauer Mohn	57,00—58,00
Viktoriaerbsen	24,00—27,00

Tendenz ruhig.

Posener Getreidebörsen. Posen, 8. September. Roggen 13,25—13,75, Weizen 20,75—21,25, Mahlerste 14,00 bis 14,50, Braunerste 16,00—17,00, Roggenmehl 22,00—22,25, Weizenmehl 35,00—37,00, Roggenkleie 8,00—8,50, Weizenkleie 8,50—9,00, Weizenkleie, grob 9,50—10,00, Raps 40,00—41,00, Folgererbsen 21,00—23,00, Tendenz ruhig.

Baumwollbörsen

(Kb) New York, 8. September.

Börseneröffnungskurse: Oktober 9,01, Dezember 9,22.

Dollar unverändert

B. Im Privatverkehr erfuhr der Döllarkurs im Laufe des gestrigen Tages in Lodz keine Veränderung. Das Pfund notierte etwas fester. Man zahlte 28,25 bis 28,35.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgeg. m. b. H., Lodz, Peterkauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wietzorek.

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr) 5. Klasse.

861 967 54273 431 699 720 844 55747 56135 300	743 51 901 125178 91 99 626 744 87 125534 617	700 53 915 51 64172 574 81 687 792 65190 358
92 404 802 57008 135 46 89 204 914 44 58302	22 127313 519 606 864 940 128394 578 710 918	778 843 921 66035 284 93 416 96 515 875 984
530 876 77 970 59097 126 417 873.	129020 170 722 948 67.	67148 78 930 52 68077 224 76 92 466 634 65
60010 413 61269 316 450 786 90 980 62184	130145 400 500 92 645 767 95 131093 323 433	881 907 97 69083 170 301 447 527 76 625 748
364 696 710 35 815 939 63097 218 407 683 779	55 515 606 52 72 917 132185 434 529 89 610 36	910.
805 61 64117 424 669 768 812 76 942 65113 32	89 712 17 68 843 133030 66 491 656 717 818 57	70320 457 871 71003 46 509 618 72011 83
229 442 533 57 640 99 66328 80 893 67128 81	134190 415 45 135221 339 475 675 779 915 42	161 289 545 73267 623 846 67 74467 636 764
550 628 779 99 931 68358 93 463 92 604 740 882	136349 504 622 137135 207 322 40 566 932 56	75341 763 85.
69007 63 249 94 391 717.	138138 139162 510.	76792 77090 320 34 429 517 798 864 67 96
70317 98 443 79 766 972 71176 219 37 367	140098 214 496 789 141108 99 203 65 95 432	78069 703 821 492 79134 2

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor-Vit. Sierak. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Vit. Sierak. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor D. Schabert. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler. In der Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, norm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Jungfrauenverein im Konfirmandenjaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Schedler. Konfirmandenjaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vit. Schedler. Bethaus in Jurbardz, Sieratowicza 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vit. Schedler. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vit. Sierak. Bethaus (Balut), Dworska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vit. Schedler. Jzrowie (haus Grabki). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Cond. theol. H. Schmidt. Neuer Friedhof in Dol. Sonntag, nachm. 5.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler. Die Amtswache hat Herr Pastor Schedler.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Konfirmandrat Dietrich. 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Lipi. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Heier des hl. Abendmahl. Pastor Doberstein. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Doberstein. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein. Auktorientliche Wortverkündigungen. Sonntag, abends 6 Uhr: Gottesdienst. Thema: "Wohin führt der Trübsalweg der Christen in Russland?" D. theol. D. Schabert-Riga und Konfirmandrat J. Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Thema: "Die Not Russlands in ihrerstellvertretenden Bedeutung". D. theol. D. Schabert-Riga und Konfirmandrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Thema: "Die Herrlichkeit im Leben". D. theol. D. Schabert-Riga und Konfirmandrat Dietrich. Herbstmissionstest für Innere Mission. Vorleser (Turmruine). Sonnabend, abends 8 Uhr: Zwei Vorträge: 1. "Hundert Jahre weiblicher Diakonie" oder "Das Werk Friedens". Rector des Hauses der Barmherzigkeit Pastor B. Löffler. 2. "Hundert Jahre männlicher Diakonie" oder "Wichern als Bahnbrecher der Innern Mission". Konfirmandrat Dietrich. Stadtmissionsjaal. Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenbund. Pastor Lipi. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Doberstein. Mittwoch, Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag: "Die neue religiöse Bewegung in der Schweiz". Konfirmandrat Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Thema: "Frauenbund". Pastor Doberstein. Neues Jugendheim. Sonntag, 7 Uhr abends: Vortrag. Konfirmandrat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Händlerschule. Andacht um 9 Uhr. Konfirmandrat Dietrich. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gefangstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Mutterstunde. Früherer Jungfrauenverein. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Donnerstag und Sonnabend, abends 7 Uhr: Gemeindebibliothek. Junglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Frauenverein. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht. Konfirmandrat Dietrich. Karlsberg. Sonntag, 10.30 Uhr vorm. Gottesdienst. Pastor Lipi. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenstunde. Pastor Lipi. Neuer Friedhof. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipi.

Pastor-Diakonus Berndt. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diakonus Berndt. Chojny. Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Pastor-Vit. Pechnik. Nachm. 3 Uhr: Bibelstunde. Wierzbowska. 17. Pastor-Dia. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Wierzbowska. 17. Pastor A. Löffler. Dombrowa. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vit. Pechnik.

St. Michaelis-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahl. Pastor A. Schmidt. Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Frauenbundes. Abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde; im Anschluß Helfervorbereitung. Pastor A. Schmidt.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Bochnica 42. 13. Sonntag n. Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt, Tkacza 36. Pastor B. Löffler.

Evang.-luth. Brüdergemeine, Lódz, Jeromiststr. 56. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. Morgensegen und Feiertage. Pred. Hildner-Babianiec. 3 Uhr: Predigt und Liebespred. Pr. Schiwe. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. 8 Uhr: Jugendbund. Babianiec. Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Predigt. Pred. Hildner.

Evang.-luth. Gemeinde zu Alegandrow. Sonntag, den 10. September, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst. Pastor J. Biele. Vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst ohne Abendmahlfeier. Pastor J. Biele. Vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst im Armenhaus. Pastor G. Biele. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor G. Biele. Dienstag, 3 Uhr: Kindergottesdienst mit darauffolgender Bibelstunde für Erwachsene in Adamow. Pastor J. Biele. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Montag, Pastor G. Biele. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Jugendverein. Pastor J. Biele. Freitag, abends 7 Uhr: Gottesdienst in der Kirche: "Die hungernden und sterbenden Glaubensgenossen in Russland". Dr. theol. Oskar Schabert aus Riga.

Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda-Babianiec. Sonntag, 10 Uhr: Galagogottesdienst in polnischer Sprache in der Kirche. Pastor Jander. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor Jander. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rolicie. Montag, 7.30 Uhr: Abends: Jugendbundstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr: Bibelstunde in Chocianowice.

Evang.-luth. Kirche zu Babianiec. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vit. Lembe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Vit. Lembe. 3.30 Uhr: Die Freundeversammlung fällt aus, wenn bei günstigem Wetter ein Ausflug stattfinden sollte. Ebenso die Evangelisation um 6.30 Uhr. Abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Jungfrauen. Pastor-Vit. Lembe. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag von Pastor R. Schmidt über: "Ein Arbeitstag im Säuglingsheim des Posener Diakonissenhauses" für die Jungfrauen. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für C. C. über: "7 christliche Lebensregeln, wie man ein Segen wird für andre". Prediger Grin. Donnerstag, abends 8 Uhr: Vortrag für die ganze Gemeinde von Pastor Dr. theol. Schabert aus Riga über: "Die hungernden in Russland". Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über: "Ein Großer im Reich Gottes". Bibelbesprechung von Pastor R. Schmidt für die Junglinge.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend, 8 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Freundesfreistunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauensunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Prediger Grin. Freitag, 8 Uhr: Freundeversammlung für Junglinge. Prediger Grin. Sonnabend, 7.45 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.45 Uhr: Evangelisation für Jungfrauen. Montag, 5 Uhr: Männerverband. Pastor A. Löffler. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Löffler. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Löffler. Männlicher Jugendbund.

Uhr: Freundeversammlung für Junglinge. Brzezinska 58a (Sobiegang). Sonntag, 7.45 Uhr: Evangelisation für alle. Missions- und Wolf. Montag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7 Uhr: Freundeversammlung für Junglinge. Mittwoch, 7.30 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Freundeversammlung für Jungfrauen. Radogoszka, Kępięzka 49 a. Sonntag, 8 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7 Uhr: Freundeversammlung für die Jugend. Dienstag, 7.45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring, 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Brzezinska 5. Sonntag, 9 Uhr: Bibelstunde. Alegandrow, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Brzezinska 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Christliche Gemeinschaft in Ruda-Babianiec, Zg. Majas-straße 37. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Abends 7.30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Abends 7.30 Uhr: Jungfrauenbundstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 7.30 Uhr: Gemeinschafts- und Jugendbundstunde.

Missionshaus "Uniel", Wilezanska 124. Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag: Die Bibelstunde fällt aus, da zu gleicher Zeit ein Vortrag in der St. Johannis-Kirche stattfindet. Für Israelen ist das Legeimunter von 4-9 Uhr geöffnet. Sonnabend, 5.30 Uhr: Evangelisationsverkündigung.

Bethel-Mission, Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, 7.30 Uhr: "Tadea"-Verein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israeliten. Freitag, nachm. 4 Uhr: Verein der Freunde Israels. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Vortrag für Israelen. N. B. Das Belehrzimmer ist täglich von 8-9 Uhr geöffnet.

Ev.-luth. Kirche — St. Pauli-Gem., Golańska 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Malszewski. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Pastor Malszewski. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Malszewski. St. Petri-Gem., Senatorstrasse 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Perle. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Pastor Perle. Mittwoch, 7.30 Uhr: Bibelstunde in Chocianowice.

Ev.-luth. Kirche zu Babianiec. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vit. Lembe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Vit. Lembe. 3.30 Uhr: Die Freundeversammlung fällt aus, wenn bei günstigem Wetter ein Ausflug stattfinden sollte. Ebenso die Evangelisation um 6.30 Uhr. Abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Jungfrauen. Pastor-Vit. Lembe. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag von Pastor R. Schmidt über: "Ein Arbeitstag im Säuglingsheim des Posener Diakonissenhauses" für die Jungfrauen. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für C. C. über: "7 christliche Lebensregeln, wie man ein Segen wird für andre". Prediger Grin. Donnerstag, abends 8 Uhr: Vortrag für die ganze Gemeinde von Pastor Dr. theol. Schabert aus Riga über: "Die hungernden in Russland". Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über: "Ein Großer im Reich Gottes". Bibelbesprechung von Pastor R. Schmidt für die Junglinge.

Christliche Kirche, Łomża 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. D. Jeske. 2 Uhr nachm.: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. D. Jeske. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Radogoszka, Sadowa 17. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Rzawka 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Balut, Bol. Słomowiciego 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Kestler. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Kestler. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Christian Science Society in Lódz, Gdanska 91. Sonntag, um 10.30 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. Thema: Substan-

Lodzer Sport- u. Turnverein

Heute, Sonnabend, d. 9. d. M. um 8.30 Uhr abends, veranstalten wir im neuen Lokal, Jeromiststr. 73, eine

Einzugsfeier

wozu alle Mitglieder nebst Angehörigen sowie befreundete Vereine höfl. eingeladen werden.

Reichhaltiges Büfett. Gute Musik.

5774

Die Vermählung.

Das Buch eines Lodzi

O. Willibald

Zwei Brüder

Skizze der Gegenwart. In biegsamem Umschlag

Preis 30t. 2.—

Erhältlich bei "Libertas", G. m. b. H., Lódz, Petrikauer Straße 86 und in den Buchhandlungen.

Geburtstagsgeschenke

Ausländer sowie Hochzeitsgeschenke kaufst man am billigsten direkt in der Porzellanmälerei

Kreigang, Wyższa 32, Ede Nawrot.

Handgemalte Monogramme, Aufschriften für Vereine und Restaurationen werden laut gewünschten Mustern ausgeführt.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijalko, Piastrowska 7.

Hella

heute neu!

Unterhaltung,

Mode,

Roman,

Haushalt,

Handarbeit,

Sport,

Humor,

alles für nur

60 Groschen

frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb

"Libertas", G. m. b. H.

Piotrkowska 86,

Telefon 106-86.

Dr. med. WILHELM FISCHER

Praktischer Arzt für innere u. Kinderkrankheiten.

Empfängt täglich 9-10 Uhr früh u. 6-8 abends.

Andrzejewska 2, Telefon 101-13.

in Bielitz

wochentags von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr. Zeitweilig

Zielona 7, Tel. 148.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Gluwna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kostenlos Beratung. 4683

Zahnarzt B. Alfabet

Tgierska 11, Tel. 118-50

zurückgekehrt

Empfängt von 9-2 und 3-8 Uhr abends.